MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
149 (1938)

240 (27.5.1938) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-398385

Einzelpreis 10 Pf

Neue Mannheimer Zeitung

Erſcheinungsweiſe: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreiſe: Frei Haus monatlich 2.05 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unſeren Geſchäftsſtellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Poſt 2.70 Mk. einſchl. 60 Pfg. Poſtbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Beſtellgeld. Abholſtellen: Waldhofſtr. 12, Kronprinzenſtr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldſtr. 13, Ne Fiſcherſtr. 1, Fe Hauptſtr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luiſenſtr. 1. Abbeſtellungen müſſen bis ſpäteſt. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeſchäftsſtelle: R 1, 4-6. Fernſprecher: Sammel-Nummer 24951
Poſtſcheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanſchrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreiſe: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 60 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreiſe. Allgemein gültig iſt die Anzeigen-Preisliſte Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkurſen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in beſtimmten Ausgaben, an beſonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsſtand Mannheim.

Abend-Ausgabe A — Freitag, 27. Mai 1938 — 149. Jahrgang — Nr. 240

Litauiſche Uebergriffe im Memelland

Die gefährliche engliſch-franzöſiſche Stimmungsmache in der tſchechiſchen Kriſe

Scharfer Proteſt in Memel

Zurückweiſung der Kownoer Litauiſierungspolitik durch den Memel-Landtag

dnb. **Memel**, 27. Mai.

In der Sitzung am 25. Mai des Memelländiſchen Landtages, die unter der üblichen ſtarken Beteiligung memelländiſchen Publikums und in Anweſenheit zahlreicher Preſſevertreter ſtattfand, kam es zu ſcharfen Vorſtößen der Fraktion der memelländiſchen Einheitsliſte gegen die Politik des litauiſchen Gouverneurs. Den erſten Anlaß hierzu bot die Verleſung eines erneuten Vetos des Gouverneurs gegen das bereits zweimal vom Landtag beſchloſſene Geſetz zur Abänderung der Gewerbeordnung. Der Abgeordnete Monien führte hierzu aus,

daß litauiſcherſeits die ſtaatlichen Machtmittel zu einem unberechtigten Eingriff in die memelländiſchen Kompetenzen mißbraucht worden ſeien.

Den Schluß der Sitzung bildete die Beantwortung einer Interpellation durch das Direktorium in der Frage der Ausſtellung von memelländiſchen Päſſen. Es ſtellte ſich hierbei heraus, daß das Memeldirektorium ſeit dem Jahre 1934 vom litauiſchen Gouverneur gezwungen wird, bei der Ausſtellung von Päſſen an Memelländer den durch Artikel 34 des Memelſtatuts vorgeſchriebenen Vermerk „Bürger des Memelgebiets“ fortzulaſſen, und daß auf dieſe Weiſe die vom Statut gewollte Unterſcheidung zwiſchen Großlitauern und Memelländern verwiſcht werden ſoll. Das Memeldirektorium gab bei dieſer Erklärung bekannt, daß der Gouverneur ſich auf den Standpunkt geſtellt habe, daß die Beſtimmung des Artikels 34 des Memelſtatuts nur für ſogenannte Inlandspäſſe einſchließlich der memelländiſchen lediglich durch die litauiſchen Paßvorſchriften geregelt werde.

Der Abgeordnete Monien ſtellte hierzu feſt, daß bis zum Jahre 1934 die unbeſtrittene Praxis beſtanden habe, zwiſchen Auslandspäſſen und Inlandspäſſen keinerlei Unterſchied zu machen und ſämtliche memelländiſchen Päſſe mit dem durch Artikel 34 des Memelſtatuts vorgeſchriebenen Vermerk „Bürger des Memelgebiets“ zu verſehen. Wenn nunmehr das Gouvernement eine Aenderung dieſer Vorſchrift durchführen wolle, ſo ſei dies eine Erſcheinungsform jener Politik, die auf eine Liquidierung der Autonomie des Memelgebiets hinziele. Für die Memelländer ſei jedoch die Memelbürgerſchaft ein ſtaatsrechtlicher Begriff und eine politiſche Tatſache. Der Memelländiſche Landtag halte deshalb mit allem Nachdruck die grundſätzliche Forderung aufrecht, daß dieſer Vermerk der Memelbürgerſchaft nach dem eindeutigen Wortlaut des Memelſtatuts in den Päſſen der Memelländer beizubehalten ſei.

Die Sitzung wurde nach zweieinhalbſtündiger Dauer beendet.

Der falſche Pariſer Dreh:

Die tſchechiſche Kriſe und „die Achſe“

Zurückweiſung der Pariſer „Siegesmeldungen“ durch die italieniſche Preſſe

dnb. **Mailand**, 27. Mai.

Die norditalieniſche Preſſe äußerte heute übereinſtimmend ihren Unmut über die unheilvollen Einflüſſe der bolſchewiſtiſchen Kreiſe, die alles daran ſetzen, um in der Tſchechoſlowakei die Lage zu verſchärfen und eine vernünftige Löſung unmöglich zu machen. Eine klare Präziſierung der franzöſiſch-engliſchen Politik fordert der „Corriere della Sera“. Gewiſſe Pariſer Zeitungen, ſo ſchreibt das Blatt, möchten die Franzoſen glauben machen, daß ihre Regierung einen großen diplomatiſchen Erfolg, einen „moraliſchen Sieg“ über Deutſchland und zwar als Folge des engen Bündniſſes mit England errungen habe. Man verſuche in jenen Kreiſen, durch glatte Fälſchungen der Tatſachen die öffentliche Meinung irrezuführen. Der Verlauf der tſchecho-ſlowakiſchen Angelegenheit zeige wieder einmal die Kriegslüſternheit und die Unfähigkeit der Demokratien, ihren [illegible] Verfolgungswahn und ihre unter der Oberfläche verborgenen Bindungen.

Die Haltung der tſchechiſchen Behörden und der geſamten demokratiſch-freimaureriſchen europäiſchen Preſſe trage einen ausgeſprochen aggreſſiven Charakter. Deutſchland habe nicht das geringſte getan. Es ſei mit größter Beherrſchung der unerfreulichen Lage gegenübergetreten und habe alles vermieden, was zu einer allgemeinen Kataſtrophe hätte führen können. Die Prahlereien der franzöſiſchen Preſſe ſeien nicht nur lächerlich, ſondern auch äußerſt gefährlich, denn ſie könnten dazu führen, daß die Deutſchen die Geduld verlieren und auf die ſtändigen Herausforderungen mit aller Schärfe reagieren und andererſeits die tſchechiſche Regierung, die ſich im Unrecht befinde, in dieſer ſo heiklen Frage immer unverſöhnlicher werden könne.

Noch humorvoller ſei die Behauptung, daß die letzten Ereigniſſe nicht nur einen franzöſiſchen Sieg über Deutſchland, ſondern einen

gewaltigen und vielverſprechenden Sieg der Achſe London—Paris über die Achſe Rom—Berlin bedeute.

Derartige Manöver machten nicht den geringſten Eindruck und könnten keinen täuſchen, höchſtens einige Millionen einfältige Leſer von Pariſer Zeitungen. Die Achſe Rom—Berlin ſei voll intakt; gerade wegen der klugen Haltung der Reichsregierung und wegen der Zurückhaltung, die ſich Italien auferlegt habe, ſei nicht der geringſte Anlaß gegeben geweſen, die Solidarität der Achſe erneut zu beweiſen.

Der „Popolo d'Italia“ erklärt, trotz äußerer Ruhe glimme das Feuer unter der Aſche. Die Sudetendeutſchen würden nicht auf die Forderung nach ihrer Autonomie verzichten. Auch ſei es geradezu grotesk, ſo kurz nach der Genueſer Rede Muſſolinis die Feſtigkeit der Achſe zum Gegenſtand von Erörterungen machen zu wollen. Das Reich habe eine unbedingt korrekte Haltung eingenommen, und man habe keinerlei Kriegspſychoſe geſchürt.

Die Turiner „Gazzetta del Popolo“ ſchreibt, die tſchechoſlowakiſche Frage wäre derzeit wahrſcheinlich ſchon auf dem Wege der Erledigung, wenn die Prager Regierung etwas mehr Verſtändnis und Nachgiebigkeit zeigte und die franzöſiſche ſowie ein Teil der engliſchen Preſſe größeres Verantwortungsbewußtſein gehabt hätten.

Durch nichts ſei die Behauptung gerechtfertigt, daß Deutſchland eine Gewaltlöſung vorbereite. Ein zweiter Irrtum beſtehe darin, daß man glauben machen wolle, das Reich habe von ſeinen „Annexionsgelüſten“ erſt nach der Mahnung Londons Abſtand genommen, nachdem Deutſchland erkannt hatte, daß London und Paris entſchloſſen waren, zu handeln.

Dieſer ganze Wuſt von Unſinn, Irrtum, Lügen und Beſchuldigungen könnte nur die Lage verſchärfen und die Schwierigkeiten erhöhen. Deutſchland habe auf keinen „Handſtreich“ verzichtet, aus dem einfachen Grunde, weil es einen ſolchen nicht geplant hatte. Deutſchland ſei weder „diplomatiſch“, noch ſonſtwie geſchlagen worden, weil es ſich darauf beſchränkte, Zurückhaltung und Vorſicht zu üben. Deutſchland habe die Sudetendeutſchen nicht im geringſten der demokratiſchen Erdroſſelung ausgeliefert. Es ſei weder ein diplomatiſcher, noch ein ideeller Sieg Englands und Frankreichs zu verzeichnen, weil dieſe Mächte weder eine Schlacht noch auch ein Geplänkel geliefert hätten. Es beſtünden nur Lügen und Phantaſtereien der Volksfrontpreſſe. Italien habe eine abwartende Haltung eingenommen, aber niemals daran gedacht, ſich weder an der Frage zu desintereſſieren, noch ſich von Deutſchland abzuſondern. Die tſchechoſlowakiſche Regierung würde einen folgenſchweren Irrtum begehen, wenn ſie die Großſprechereien der franzöſiſchen Volksfrontpreſſe über den nichtbeſtehenden engliſch-franzöſiſchen diplomatiſchen Sieg ernſt nehme.

Bilder von der China-Front

Japaniſche Maſchinengewehrſtellung in dem unwegſamen Gebirge an der Sütſchou-Front
(Atlantik, Zander-M.)

Japaniſcher Vorpoſten (Atlantik, Zander-M.)

Panzerwerke im Kriegerfriedhof

Ein Gürtel von Beton und Stacheldraht um die tſchechiſchen Grenzen

(Funkmeldung der NM.)

+ **Wien**, 27. Mai.

Ueber die tſchechiſchen Befeſtigungsanlagen an der Grenze berichtet der nach Kittſee entſandte Sonderberichterſtatter der „Reichspoſt“, man könne nunmehr feſtſtellen, daß die Befeſtigungsanlagen einen Umfang angenommen haben, der kaum noch zu überbieten iſt.

Im einzelnen führt der Berichterſtatter aus: Von der deutſchen Reichsgrenze ſieht man leicht Geſchützſtände, deren Panzerkuppen nun enthüllt ſind. Bei Kittſee beginnen die tſchechiſchen Befeſtigungsanlagen in der nächſten Nähe der Grenze. Mit freiem Auge kann man ein halbes Dutzend dieſer Werke, die von einem großen Aufgebot von Soldaten beſetzt ſind, erkennen.

Der Hauptſtützpunkt ſcheint ungefähr 500 Meter weſtlich von der aus Kittſee nach Preßburg führenden Straße zu liegen. Schreitet man die Grenze in der Richtung auf dieſes Werk ab, ſo kann man ſich auf weniger als 200 Meter nähern und hier die Panzerkuppen und die Unterſtände aus nächſter Nähe wahrnehmen. In wenig pietätvoller Weiſe wurde dieſer Stützpunkt mitten in einem Kriegerfriedhof errichtet, ſo daß das Panzerwerk links und rechts von Grabkreuzen umgeben iſt.

Wie ſich der Berichterſtatter perſönlich überzeugen konnte, iſt diesſeits der Grenze weit und breit kein deutſcher Soldat zu ſehen. Sogar die Zollhäuſer ſind nur von den dort regelmäßig dienſttuenden zwei bis drei Beamten beſetzt.

Die ganze Stadt Preßburg und auch der Brückenkopf ſind voll von Militär.

Da ein ſtändiges Kommen und Gehen herrſche, iſt nicht feſtzuſtellen, wie viele Jahrgänge eigentlich einberufen worden ſind. Die Tſchechen ſcheinen dieſen Anlaß dazu benutzt zu haben, um durch die Aushebung wahlberechtigter Perſonen in den nichttſchechiſchen Gebieten das Ergebnis der Gemeindewahlen zu beeinfluſſen und zu verfälſchen.

Der Kampf um den Pittsburger Vertrag

Die ſlowakiſche Abordnung hat alle Vorſichtsmaßnahmen getroffen

dnb. **Warſchau**, 27. Mai.

Die Abordnung der Slowaken aus Amerika, die ſich zu der 20-Jahrfeier anläßlich der Unterzeichnung des Pittsburger Vertrages in die Slowakei begibt, traf geſtern abend, von Polen kommend, in Warſchau ein, wo ſie von Vertretern polniſcher Organiſationen, u. a. des Reſerviſtenverbandes herzlich begrüßt wurde.

Der regierungsfreundliche „Expreß Poranny" veröffentlicht eine Unterredung des mit der Abordnung in Polen eingetroffenen Vorſitzenden der Slowakiſchen Liga in Amerika über den Pittsburger Vertrag. Er bringe ihn nach Europa mit, damit ſich die ſlowakiſche Nation und die ganze Welt davon überzeugen können, daß dieſer Vertrag keine Fiktion und keine Fälſchung iſt und daß er die Unterſchrift Maſaryks trägt, der den Text des Vertrages ſelbſt redigiert und im Konzept perſönlich niedergeſchrieben hat.

Zwei Monate ſpäter ſei der Vertrag lithographiſch niedergeſchrieben und ein Exemplar, das ebenfalls die Unterſchrift Maſaryks trägt, allen Perſonen ausgehändigt worden, die das Konzept unterſchrieben hatten. Als dies geſchah, ſei Maſaryk bereits Präſident der tſchechoſlowakiſchen Republik geweſen. Trotzdem habe Maſaryk in einem Brief an den Prälaten Hlinka am 12. Oktober 1929 den Vertrag eine Fälſchung genannt. Wahrſcheinlich ſei dieſe Behauptung darauf zurückzuführen, daß damals bei einem Einbruch in die Wohnung des inzwiſchen verſtorbenen ſlowakiſchen Konſuls Manatzi das Konzept mit der eigenhändigen Unterſchrift Maſaryks geſtohlen worden war. Indeſſen ſei durch einen glücklichen Zufall das Original des Vertrages, das ſich ebenfalls in der Wohnung Manatzis befand, bei jenem Einbruch nicht mitgeſtohlen worden. Weiter erinnerte der Vorſitzende daran, daß der ſlowakiſche General Stefanik unter recht geheimnisvollen Umſtänden in der Nacht vom 4. Mai 1919 im Flugzeug von den Tſchechen abgeſchoſſen wurde und ſo ums Leben gekommen iſt.

Von mancher Seite werde vermutet, daß die Tſchechen mit voller Abſicht das getan hätten, weil ſie glaubten daß General Stefanik eben das Original des Vertrages bei ſich führen würde. Auch jetzt werde man das Original ſorgfältig bewahren, und man ſei auch auf alles vorbereitet. Den in der Tſchechoſlowakei lebenden Slowaken werde man für ihren Kampf nur eine beglaubigte Abſchrift des Vertrages zugeben laſſen und das Original wieder mit nach Amerika nehmen. Im übrigen ſeien er und die übrigen Mitglieder der Abordnung ſelbſt amerikaniſche Staatsbürger, hinter denen die Regierung der Vereinigten Staaten ſtände.

Neue Streikunruhen in Amerika

4000 verſuchen eine Fabrik zu ſtürmen

dnb. **Newyork**, 27. Mai.

Zu neuen ſchweren Streikunruhen kam es vor der Goodyear-Autoreifenfabrik in Akron (Ohio), wo 4000 Streikende kurz nach Mitternacht die von der Polizei bewachten Fabriktore zu ſtürmen verſuchten. In 100 Meter langer doppelter Kette rückten die Streikenden vor, konnten aber von der Polizei mit Tränengasbomben zurückgeworfen werden. Nachdem die Polizei die Straßen geräumt hatte, mußten über 20 Verletzte in die Krankenhäuſer eingeliefert werden.

Mißtrauiſche Leute . . .

Chamberlain beruhigt die Gewerkſchaften

Er ſei kein „Faſchiſt" - Aufklärung über Englands Außenpolitik

Drahtbericht unſ. Lond. Vertreters

— **London**, 27. Mai.

Miniſterpräſident Chamberlain empfing geſtern außer Außenminiſter Lord Halifax den Verteidigungsminiſter Sir Thomas Inskip ſowie den wirtſchaftlichen Berater der britiſchen Regierung, Sir Horace Wilſon und das Präſidium der britiſchen Gewerkſchaften. Zweck der Zuſammenkunft, die auf Wunſch der Gewerkſchaften zuſtande kam, war es, Schwierigkeiten in der Zuſammenarbeit zwiſchen der Regierung und den Gewerkſchaften bei der britiſchen Aufrüſtung zu beſeitigen.

Von ſeiten der Gewerkſchaften wurden z. B. außenpolitiſche Bedenken geltend gemacht, und zwar wurde geſagt, daß der Verdacht beſtehe, daß die britiſchen Rüſtungen auf ſeiten ſogenannter faſchiſtiſcher Staaten Verwendung könnten. Ferner wurde der Verdacht geäußert, daß der britiſche Waffenhandel zum Teil den ſogenannten faſchiſtiſchen Staaten zugute käme.

Miniſterpräſident Chamberlain erwiderte darauf mit einer längeren Darlegung der britiſchen Außenpolitik, die nach Preſſeberichten auf die Gewerkſchaftsvertreter großen Eindruck gemacht habe. Der britiſche Waffenhandel ſei unbedeutend und komme den ſogenannten „Diktaturen" nicht zugute.

Ferner ermächtigte der Miniſterpräſident die Gewerkſchaftsvertreter, öffentlich zu erklären, daß er kein Faſchiſt ſei, ſondern ein Demokrat und daß er die demokratiſchen Einrichtungen Englands außerordentlich hoch einſchätze.

Chamberlain hat auf Befürchtungen der Gewerkſchaftsvertreter, daß ein wirtſchaftlicher Rückgang in England eintreten könnte, mit dem Hinweis erwidert, daß die Regierung einen Fünfjahresplan für öffentliche Arbeiten und den Bau von Wohnungen vorbereite.

Mit dieſer Zuſammenkunft, der man in hieſigen politiſchen Kreiſen und in der Preſſe außerordentlich große Bedeutung beimißt, hat der Miniſterpräſident Chamberlain den erſten großen Verſuch unternommen, die außerparlamentariſche Oppoſition gegen die gegenwärtige Regierung für ſich zu gewinnen. Wieweit ſeine Zugeſtändniſſe dabei gehen, iſt aus den Preſſeerklärungen über die im allgemeinen vertraulich geführten Beſprechungen nicht zu erſehen. „Daily Telegraph" glaubt berichten zu können, daß das Kabinett die Bildung einer gemeinſamen Kommiſſion beabſichtigt, die aus Vertretern der Regierung, der Arbeitgeber und der Gewerkſchaften zuſammengeſetzt ſei und die die Probleme der Aufrüſtung gemeinſam löſen ſoll.

Engliſche Vorratswirtſchaft für den Kriegsfall

Drahtbericht unſ. Londoner Vertreters

— **London**, 27. Mai.

Der Handelsminiſter Stanley hat im Unterhaus einen Geſetzentwurf eingebracht, der die Legaliſierung der Vorratskäufe der engliſchen Regierung für den Kriegsfall vorſieht. Wie erinnerlich, teilte vor einiger Zeit Finanzminiſter Sir John Simon mit, daß die Regierung Walöl, Zucker und Weizen gekauft habe.

Dieſe Käufe ſollen jetzt nachträglich vom Parlament genehmigt werden. Außerdem ſollen die Vollmachten der Regierung ausgedehnt werden auf den Kauf von Lebensmitteln für die menſchliche Ernährung, Viehfutter, Oel und Oelprodukte, ſowie Kunſtdünger.

Die Vorräte, die in rieſigen Maſſen angehäuft werden ſollen, werden zum Teil in privaten Lagerhäuſern unter Regierungsaufſicht gelagert, zum Teil iſt auch der Bau von Staatsſpeichern vorgeſehen. Für mangelnde Zuſammenarbeit mit der Regierung ſind außerordentlich ſtrenge Strafen vorgeſehen.

Italieniſcher Miniſterrat unter dem Vorſitz des Duce. Der italieniſche Miniſterrat wird am Samstag, dem 28. Mai, unter dem Vorſitz des Duce zu ſeiner ordentlichen Sitzung zuſammentreten.

Bomben auf franzöſiſche Grenzſtadt

Drahtber. unſ. Par. Korreſpondenten

— **Paris**, 27. Mai.

Nach den Mitteilungen der Pariſer Preſſe iſt die franzöſiſche Grenzſtadt Cerberes geſtern abend bei einem Fliegerangriff auf Port Bou in Mitleidenſchaft gezogen worden. Etwa fünfzehn Bomben ſeien auf franzöſiſches Gebiet niedergefallen, und zwar in der Nähe des Güterbahnhofes von Cerberes. Drei Häuſer ſeien mehr oder weniger ſchwer beſchädigt und zwei Perſonen leicht verletzt worden.

Rekruten für Barcelona

— **Tharbes**, 27. Mai. (U. P.)

In dieſer ſüdfranzöſiſchen Stadt trafen heute 47 Spanier ein, die von Barcelona aufgefordert worden waren, ſich zum Militärdienſt zu ſtellen. Ueberraſchenderweiſe lauteten die Inſtruktionen dieſer bisher in Frankreich anſäſſigen Spanier dahin, an einer beſtimmten Stelle in den Pyrenäen die Grenze zu überſchreiten und zu der von den Francotruppen völlig eingeſchloſſenen 43. katalaniſchen Diviſion zu ſtoßen. Die 47 Spanier ſind die erſten, die dem Aufruf Barcelonas an alle im Ausland lebenden Spanier, ſich zum Militärdienſt auf Seiten Barcelonas zu ſtellen, gefolgt ſind. Von Tharbes aus haben ſie die Grenze erreicht, um in das Tal von Aran zu gelangen, wo der katalaniſche Befehlshaber Beltran von den Franco-Truppen völlig umzingelt iſt. Die franzöſiſche Grenz-Gendarmerie bereitete den Rekruten beim Grenzübertritt keinerlei Schwierigkeiten. Sie begnügte ſich damit, die Perſonalausweiſe zu prüfen.

Große Unwetterverheerungen in Bosnien

dnb. **Belgrad**, 27. Mai.

Soeben treffen neue Unwettermeldungen aus Bosnien ein. Beſonders heimgeſucht wurde die Gegend um Tuzla, wo die Eiſenbahnverbindung unterbrochen wurde. Der Flußverkehr zwiſchen Belgrad und Sarajewo mußte zwei Tage lang eingeſtellt werden. Die Drina ſtieg innerhalb einer Stunde um 104 Zentimeter. Mehrere Perſonen, die ſich auf die Dächer ihrer Häuſer geflüchtet hatten, konnten nur mit Mühe gerettet werden.

Schweres Erdbeben auf Celebes

(Funkmeldung der NMZ)

+ **Amſterdam**, 27. Mai.

Wie aus Batavia gemeldet wird, ereignete ſich in Mittel-Celebes ein ſchweres Erdbeben. Die Stadt Paringi und die umliegenden Ortſchaften wurden völlig zerſtört. Bisher werden 20 Todesopfer gemeldet. Der entſtandene Sachſchaden iſt ſehr bedeutend und konnte bisher noch nicht geſchätzt werden.

Hauptſchriftleiter
und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptſchriftleiters und verantwortlich für Theater, Wiſſenſchaft und Unterhaltung: Carl Onno Eiſenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südweſtdeutſche Umſchau, Gericht und Bilderdienſt: Kurt Wilhelm Bennel, ſämtliche in Mannheim. Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, [illegible] 40.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rückſendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6.
Verantwortlich für Anzeigen und geſchäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliſte Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erſcheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.
Ausgabe A Mittag über 10 500
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 21 000
Geſamt-D.-A. Monat April über 21 500.

Das Teſtament des Stallmeiſters Ludwigs XIV.:

Der Goldſchatz in der Abbruchsmauer

Ein intereſſanter Millionenfund bei Pariſer Abbrucharbeiten

Drahtb. unſ. Pariſer Korreſpondenten

— **Paris**, 27. Mai.

Beim Abbruch eines alten Hauſes in Paris iſt zur Ueberraſchung aller Beteiligten ein großer Goldſchatz entdeckt worden. Seit Jahren ſchon hatte die Stadt Paris in der Rue Muffetard, einer der älteſten und ſchmutzigſten Straßen der franzöſiſchen Hauptſtadt, einige Häuſer auf Abbruch angekauft. Bei den Abräumungsarbeiten ſtießen die Arbeiter auf ein Verſteck in der Mauer, das mehrere Leinwandſäckchen enthielt. Einige der Säckchen ließen einige Münzen herausrollen. Die Arbeiter dachten keineswegs daran, daß ſie einen Goldſchatz entdeckt hätten, ſie waren vielmehr der Meinung, daß es ſich nur um wertloſe Medaillen handle. Mehrere von ihnen ſteckten einige der blinkenden Dinger in die Taſche, um ihren Kindern eine kleine Freude zu machen. Der Fund wurde erſt entdeckt, als ein paar Lausbuben auf der Rue Muffetard mit den Goldmünzen verſuchen wollten, aus einem Schokoladeautomaten in der Untergrundbahn die ſüßen Leckereien herauszuholen.

Auf der Polizei ſtellte man feſt, daß die wertlos geglaubten Medaillen in Wirklichkeit Goldmünzen aus der Zeit Ludwig XIV. und Ludwig XV. waren. Bei weiteren Nachforſchungen entdeckte man auch noch in einem der alten Häuſer ein handgeſchriebenes Teſtament eines ehemaligen Stallmeiſters Ludwig XV., der ſein Vermögen ſeiner Tochter hinterließ. Aus dem Teſtament ergab ſich auch, daß urſprünglich 3000 Goldmünzen vorhanden ſein müßten. Nach mühſamen Nachforſchungen hat die Polizei aber jetzt nur noch etwa 1800 Münzen wieder zuſammenbringen können. Aber auch dieſer Goldſchatz ſtellt heute ſchon einen Wert von 2,5 Millionen dar.

Es ſind ſchon lebhafte juriſtiſche Streitigkeiten ausgebrochen, wem nun der ſo überraſchend wiedergefundene Schatz gehört, den Erben des Stallmeiſters, dem Staat, der Stadt, dem Unternehmen für die Abbrucharbeiten oder den Arbeitern ſelbſt, die den Fund gemacht haben.

Thors Gaſt / Zur Erſtaufführung im Nationaltheater von Otto Erler

Im Programmheft des Nationaltheaters erläuterte Otto Erler in einem größeren Aufſatz Charakter und Sinngebung ſeines Schauſpiels „Thors Gaſt", deſſen Erſtaufführung am Samstag im Rahmen der Kreistag-Veranſtaltungen der NSDAP bevorſteht. Wir entnehmen dem Aufſatz folgenden Abſchnitt:

Mit dem Sinn für Wahrheit und Gerechtigkeit iſt der Freiheitsſinn des Germanen innerlich und unlöslich verbunden. Dieſe Freiheit beſtimmte ſein Verhältnis zu Gott Thor, dem Beſchirmer ſeiner Erde. Dieſes Verhältnis ſchloß ſowohl jede furchtſame Unterwürfigkeit wie auch jede Anbetung aus, es war das des freien, ſeiner Kraft bewußten und für ſich verantwortlichen Mannes zu dem gewaltigen, göttlichen Freunde. Dieſer Freundſchaftsgedanke, in dem auch der Gedanke der Blutsverwandtſchaft mitklingt, barg reiche und tiefe Entwicklungsmöglichkeiten religiöſen Lebens. Im Hauſe des Germanen ſtand jederzeit ein Hochſitz für den göttlichen Freund bereit, wenn er als Gaſt eintreten wollte. Das Haus des Germanen war alſo Gott-Haus im edelſten Sinne und Gottes-Haus zugleich, es war heilig wie ſein Frieden. Hier wurde zu beſonderen Feſten Thors Minne getrunken mit heiligem Met und die Blutsverwandtſchaft mit dem Gotte erneuert. Man ſieht, wie hoch der Blutsgedanke ſchon bei unſeren Ahnen bewertet wurde. Aus ihm entſprang die inſtinktive Sicherheit in der Abwehr ſchlechten Blutes. So ſagt in den Sagas ein Sippengenoſſe beim Anblick einer Frau, die in die Sippe einheiratet: „Wie kommt das Diebesauge in unſer Geſchlecht." Die Kämpfe, die ſich aus ſolchen Motiven entwickelten, waren letzten Endes doch Kämpfe im kleinen um die Reinhaltung und Veredlung des Blutes, wie unſer Volk ſie jetzt zum erſten Male in ſeiner Geſchichte, im großen führt. Auch in dieſem Sinne offenbart ſich die unmittelbare Verbindung mit den Lebensanſchauungen nordgermaniſcher Ahnen, das Gleichbleibende im germaniſch-deutſchen Charakter.

Am meiſten gelitten hat im Laufe des letzten Jahrtauſends die Verbindung mit dem religiöſen Lebensgut unſerer Ahnen, ſo wenig ſie jemals ganz unterbrochen werden konnte. Das erklärt ſich ohne weiteres — abgeſehen von den Gewaltmaßregeln, die bei der Chriſtianiſierung angewandt wurden — aus der bewußt und zähe durchgeführten Deklaſſierung des ſogenannten heidniſchen Götzendienſtes, deſſen hohe Feſttage die Bekehrer gleichwohl nicht aus der Erinnerung des Volkes austilgen konnten. Sie ſahen ſich vielmehr, wie jetzt weithin bekannt iſt, gezwungen, dieſe Feſttage im Sinne der neuen Lehre zu verwenden. Andererſeits iſt klar genug, welchen Schaden ſpäter eine zwar gutgemeinte, aber ſchlechtfundierte Wotansbegeiſterung der Verbindung mit dem religiöſen Erbgut unſerer Ahnen getan hat, und deshalb iſt es von hoher Bedeutung, daß die neue, religionswiſſenſchaftliche Forſchung in Thor den Gott der nordiſchen Seele erkannt und dieſe Erkenntnis aus glücklicherweiſe vielfältig erhaltener Ueberlieferung begründet hat. Denn wie reich und ſicher ſich auch ein Deutſcher im Beſitze chriſtlichen Glaubensguts fühlen mag, er wäre doch heillos verarmt, wenn nicht immer wieder eine ſtille Sehnſucht ihn triebe, ſeine Seele eine Fahrt ins heilige Land ſeiner Ahnen tun zu laſſen. Um dem Heidentum zuneigende Gemüter (wir haben für Heide bezeichnenderweiſe kein den Sinn erſchöpfendes deutſches Wort) zu beruhigen, ſei gleich geſagt, daß hier nicht der Gründung eines neuzeitlichen Thorkults das Wort geredet werden ſoll, aber ebenſo klar ſoll auch ausgeſprochen werden, daß es eines, ſeines religiöſen Erbgutes bewußten Volkes unwürdig wäre, dieſes koſtbare Gut zu verleugnen. Das geſchieht auch heute nicht mehr, wohl aber wird von kritiſchen Stimmen gerufen: Was kann und ſoll man denn weiter im Sinne dieſes Problems — denn es iſt eins — tun? Es darſtellen, muß die Antwort lauten. Damit iſt ſehr viel getan, wenn nur die Darſtellung darauf bedacht iſt, das der Bedeutung der Sache entſprechende Niveau zu wahren. Dies geſchieht dadurch, daß die ſich beſtreitenden Gegner in ihrem Werte nach jeder Möglichkeit geſteigert werden. Hier erwächſt alſo die Kunſt, insbeſondere der dramatiſchen, durch die die Seele des Volkes am tiefſten berührt werden kann, eine ebenſo reine und große wie ſchwere Aufgabe. Denn um es vorwegzunehmen: Hier iſt nichts mit dem Rauſch der Begeiſterung und rhetoriſchem Pathos zu erreichen, hier iſt der wortkarg-ſachliche, dem Weſen unſerer Ahnen entſprechende Ausdruck, zwiſchen deſſen Gliedern gleichwohl die Funken verhaltenen Gefühls überſpringen, allein geboten. Vor allem aber: Hier muß die Darſtellung auf den fundamentalen Begriffen von Wahrheit und Gerechtigkeit ruhen und damit ſelbſtverſtändlich auch das Chriſtentum als Lebensmacht, die es für viele Deutſche geworden iſt, anerkennen. Und wenn Wahrheit und Gerechtigkeit auch ſubjektiv beſtimmte Begriffe ſind, ſie laſſen ſich in der Darſtellung germaniſcher Charakterprobleme künſtleriſch objektivieren. Eins dieſer, nein das größte dieſer Probleme würde in der kontraſtierenden Darſtellung germaniſcher und chriſtlicher Gottſchau liegen, wobei die im Sinne des Volkstums mögliche Tragik ſchärfer in Erſcheinung träte, wenn die chriſtliche Anſchauung ſchon von einem germaniſchen Menſchen ſeinem „heidniſchen" Volksgenoſſen gegenüber vertreten würde. Denn letzten Endes geht es hier um das Lebensrecht des vorchriſtlichen germaniſch-religiöſen Menſchen ſchlechthin. Daß dieſes Lebensrecht nur dichteriſch proklamiert werden kann, ſei erneut, aber in dem erweiterten Sinne betont, daß dies bisher noch nicht geſchehen iſt und nicht geſchehen konnte, weil die Forſchungsgrundlagen für dieſe Darſtellung noch nicht geſchaffen waren. Dies iſt nun in ausreichendem Maße geſchehen, und doch iſt die Gefahr volksferner Darſtellung in keiner Weiſe vorhanden, gerade weil durch dieſe Forſchungen die unmittelbare Blutsverbindung mit unſeren frühen Ahnen vielfältig verſtärkt worden iſt. Sie aber läßt nur eine Art dichteriſcher Darſtellung zu, die wertvollſte, das iſt die naturhaft-naive. Sie iſt mit dem Blut gegeben und durch den Boden bedingt, in dem die dargeſtellten Geſtalten wurzeln und wird immer wieder ihre Beglaubigung in dem Verſtändnis finden, das alle dem urſprünglichen germaniſch-deutſchen Weſen nicht entfremdete Volksgenoſſen ihr entgegenbringen.

Blinde Künſtler muſizierten

Unter Aufſicht des Blindenkonzertamtes der Reichsmuſikkammer haben ſich die Gaue Baden, Württemberg, Saarpfalz, Heſſen und Heſſen-Naſſau zu einer Konzertgemeinſchaft deutſcher blinder Künſtler zuſammengeſchloſſen. Die jüngſte Veranſtaltung war ein Klavier- und Liederabend am Mittwoch im Roſengarten. Dadurch, daß von Haus zu Haus geworben werden konnte, war es möglich, den Muſenſaal nahezu auszuverkaufen.

Blinde Diener der holden Frau Muſica halten vielfach ihren ſehenden Berufskameraden die Waage, ja es ſcheint faſt ſo, als ob ein gutes Geſchick in einzelnen beſonders begnadeten Fällen das Fehlen der optiſchen Sinneseindrücke durch um ſo feinere Entwicklung und Vervollkommnung des Gehörapparates gerecht auszugleichen ſich bemühte. Das lebendige Beiſpiel iſt für Mannheim der blinde Bariton Hans Kahl, der ganze Oratorienpartien oder Schubertſche Liederzyklen zu einem ganz großen Erleben der Hörerſchaft zu machen weiß und ſchon in manchem Blindenkonzert tiefſten Gehalt zu ſichern wußte.

Diesmal taten ſich Maria Kujawa (Sopran) und Wilhelm Ortner (Klavier) zum gemeinſamen Lieder- und Klavierabend zuſammen. Der Pianiſt begann mit der Chromatiſchen Fantaſie und Fuge in d-Moll von Bach, und zeichnete die Umriſſe des kunſtvollen Gebäudes klar und überſichtlich nach. Ueber die virtuoſe d-Moll-Fantaſie Mozarts und die der Hausmuſik zugerechnete d-Moll-Klavier-Ballade Brahms' führte Ortner die Gäſte zu drei ſchönen Beiſpielen aus dem großen Etüdenſchatz Chopins, in denen ſo meiſterlich der lehrhafte Zweck vergeſſen gemacht wird. Ortner ſchloß das Konzert mit Franz Liſzts Ungariſcher Rhapſodie Nr. 12 in cis-Moll. Der Künſtler wurde von der dankbaren Hörerſchaft mehrmals herausgerufen.

Nicht minder erfolgreich ſchnitt Maria Kujawa ab mit einer Arie des Gabriel aus Haydns unvergänglicher „Schöpfung" und mit Liedern von Liſzt, Reger, Richard Strauß und Pfitzner. Die abſchließenden Lieder von Hermann Zahn-Schulze wirkten inſofern etwas matter, als Maria Kujawa zuvor namentlich mit Regers herrlichem „Mariä Wiegenlied" die Herzen der Lauſchenden zutiefſt bewegt hatte. Hier entfaltete die Sängerin ein herrliches, getragenes Pianiſſimo und ſtrahlte die Wärme und Zärtlichkeit einer guten Mutter aus. So wurde auch dieſes Blindenkonzert für alle Beteiligten ein erfreulicher äußerer und ſeeliſcher Gewinn.

Dr. Fritz Hammes

Die Stadtſeite

Mannheim, 27. Mai.

Aufruf der Führerin des Obergaues Baden

An alle 17- bis 21jährigen Mädchen

Der Stabsführer der Reichsjugendführung hat die allgemeine Mitgliederſperre der Hitlerjugend für die Zugänge des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ aufgehoben.

Ich richte deshalb meinen Appell an alle 17—21jährigen! Reiht euch ein in die große Erziehungsgemeinſchaft der nationalſozialiſtiſchen Jugend und ſtellt euer Können in den Dienſt der Volksgemeinſchaft.

Vielgeſtaltig iſt dieſer Einſatz in den einzelnen Arbeitsgemeinſchaften, den perſönlichen Wünſchen und Begabungen der Mädel entſprechend.

Wir danken dem Schickſal, das uns als junge Menſchen dieſe gewaltige Zeit des Aufbruchs unſerer Nation miterleben läßt und wollen mithelfen, eine Jugend zu formen, die würdig iſt, die Jugend dieſer Zeit zu ſein.

Stark im Glauben an den Führer und unſer ewiges Deutſchland bekennen wir uns zu dem Schönheitsideal, das geformt wird durch die Dreiheit von Körper, Seele und Geiſt!

Ich rufe deshalb alle 17—21jährigen Mädel auf, an dieſem BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ teilzunehmen, und ſich ſofort bei der zuſtändigen Dienſtſtelle des Untergaues zu melden.

Die Führerin des Obergaues Baden/21
gez. Hilde Kraft, Gauführerin.

Wirtſchaftskonzeſſionen

Aus der Sitzung des Bezirksrates

Der Bezirksrat beim Polizeipräſidium Mannheim erteilte in ſeiner Sitzung am Mittwoch ſechs Wirtſchaftskonzeſſionen. Er genehmigte: das Geſuch des Ludwig Adolph um Erweiterung der Konzeſſion im Kabarett „Libelle“ auf die Räume der Wirtſchaft „Malepartus“ in O 7, 27, das Geſuch des Ludwig Schmitt um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtſchaft mit Branntweinſchank im Hauſe J 5, 12, das Geſuch der Käthchen Spoh, geb. Uhrig, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtſchaft mit Branntweinſchank im Hauſe Schillerſtraße 6 in Feudenheim, das Geſuch des Georg Scheibel um Erlaubnis zum Betrieb eines Verkaufshäuschens mit Ausſchank von alkoholfreien Getränken am Schloßgartendamm in Mannheim, das Geſuch des Hermann Koch um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein im Hauſe N 4, 13—14 und das Geſuch des Leonhard Schneider um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtſchaft mit Branntweinſchank im Hauſe Mittelſtraße 36. Der Reſt der Tagesordnung betraf Angelegenheiten der Handwerkergleichſtellung. —m.

Arbeitstagungen der Kreisämter

im Rahmen des Mannheimer Kreistages der NSDAP

Tagung des Kreisrechtsamts

Im kleinen Saal der Harmonie tagte aus Anlaß des Kreistages das Kreisrechtsamt mit ſeinen Mitarbeitern und den Amtsträgern des NSRB. Der Kreisrechtsamtsleiter Pg. Dr. Hermann Wolf eröffnete die Arbeitstagung und erteilte nach einleitenden Worten dem Bezirksgruppenwalter Wirtſchaftsrechtler Pg. Dr. Fluch das Wort zu dem Thema: „Einfluß des Staates auf die betriebliche Rechnungslegung — Aufbau und Aufgaben des Berufes Wirtſchaftstreuhänder NSRB“. Der Redner führte u. a. aus, daß die Rechnungslegung nicht bloß dem Betrieb, ſondern auch dem Zwecke der Volksgemeinſchaft dienen ſoll. Bis 1933 wurde dieſer letzte Zweck vernachläſſigt, da eine liberaliſtiſche Wirtſchaftsauffaſſung niemals dem Gedanken der Volksgemeinſchaft Rechnung tragen konnte. Seit 1933 wurde im erhöhten Maße die Rechnungslegung dem Dienſte des Staates und der Volksgemeinſchaft nutzbar gemacht. Der Erlaß des Wirtſchaftsminiſters vom 12. 11. 1936 ſchreibt vor, daß nicht nur Bilanz zu ziehen, ſondern auch Betriebsabrechnungen zu machen ſind, zu kalkulieren iſt und Bedarf und Leiſtung im Voraus zu planen ſind.

Anſchließend wurde über das neue Aktiengeſetz geſprochen und hierbei auf die ſoziale Reform und die Einführung des Führerprinzips hingewieſen. Die Rechnungslegung der Aktiengeſellſchaft wurde dargeſtellt, die dem beſonderen Bedürfnis der Veröffentlichung angepaßt iſt. Hierbei kommt es hauptſächlich darauf an, offen darzulegen, ob die Aktiengeſellſchaft liquid und zur Abdeckung ihrer Verbindlichkeiten in der Lage iſt. Weniger von Bedeutung iſt es dabei, in welcher Weiſe der Betriebserfolg zuſtande gekommen iſt.

Schließlich wurde noch über die Einführung des Wirtſchaftstreuhänders NSRB berichtet, der der Zuſammenfaſſung aller im Prüfungsweſen tätigen Volksgenoſſen dient. Der Beſtellung geht ein ſorgfältiges Ausleſe- und Prüfungsverfahren voraus. Grundſatz iſt, daß ſich nur der dieſem Verfahren unterwerfen kann, der Mitglied des NSRB iſt. Auf dieſe Weiſe wird erreicht, daß künftig in dieſem Beruf nur ſolche Volksgenoſſen tätig ſind, die nicht nur ein entſprechendes fachliches Wiſſen beſitzen, ſondern auch den Anforderungen des nationalſozialiſtiſchen Staates in weltanſchaulicher und raſſiſcher Hinſicht entſprechen.

Sparen als volkspolitiſche Notwendigkeit

Tagung des Kreiswirtſchaftsberaters

Der Kreiswirtſchaftsberater konnte zu Beginn ſeiner Arbeitstagung auch den Geſchäftsführer des Gauwirtſchaftsberaters, Pg. Ewald und Pg. Schumacher von der Induſtrie- und Handelskammer begrüßen. Dann umriß Pg. Prof. Dr. Walter Thoms kurz das Ziel der Arbeitstagung. Die Kampftruppe des Führers und in dieſem Falle die wirtſchaftspolitiſche Truppe muß ſich über die ihr geſtellten Fragen und Aufgaben klar werden. Die wirtſchaftspolitiſche Willensbildung des Volkes durchzuführen ſtellt allerhöchſte Anforderungen, weil gerade die Wirtſchaft am ſtärkſten vom artfremden Denken durchſetzt war und nur ein grundlegender Prozeß des Umdenkens die Vorausſetzungen für das Verſtehen nationalſozialiſtiſcher Wirtſchaftspolitik bringt.

Von dieſem Geſichtspunkt aus griff Pg. Prof. Thoms das Thema ſeiner Anſprache, das „Sparen als volkspolitiſche Notwendigkeit“ an. Anſchaulich und zwingend ſchilderte er den Wandel von der liberaliſtiſchen Auffaſſung von der Wirtſchaft als konjunkturbedingter Kapitalverwertung, bei der das Geld Eigenwert hat und durch eventuelle Wertſchwankungen konjunkturbedingte Kriſen beſeitigen können ſoll, zur nationalſozialiſtiſchen Leiſtungswirtſchaft, in der die Arbeit des Volkes Grundlage der geſunden Währung iſt. Geld iſt eine Anweiſung auf einen Teil der Geſamtleiſtung des Volkes. Jetzt gewinnt das Sparen, für das im kapitaliſtiſchen Denken kein Platz war, weil hier auch über alle Intereſſen der Sparer hinweggegangen wurde, einen völlig neuen tieferen Sinn.

Nach den intereſſanten Ausführungen des Kreiswirtſchaftsberaters gab der Geſchäftsführer des Kreiswirtſchaftsberaters, Pg. Diplom-Kaufmann Jungmack, den Bericht der ſtändige Erweiterung des Aufgabenkreiſes, vor allem durch den Vierjahresplan, und intenſive Arbeit auf den verſchiedenſten Gebieten wie der Altmaterialſammlung, der Bearbeitung von Geſuchen, der Ariſierungen, des Arbeitseinſatzes, der Firmenauskünfte uſw. erkennen ließ. Mit einer Ausſprache über Fragen der Praxis ſchloß die Arbeitstagung.

Aufgaben und Pflichten der Amtswalter im „Amt für Kriegsopfer“!

700 Amtswalter, Betreuerinnen und Helferinnen der NSKOV hatten ſich im „Friedrichspark“ zuſammengefunden. Wo Soldaten des großen Krieges zuſammen ſind, da gedenken ſie ihrer gefallenen Kameraden im feldgrauen und braunen Rock.

Nach dieſem feierlichen Akt ergriff Pg. Klopfer in Vertretung des erkrankten Gauamtsleiters Pg. Weber das Wort. Er ſtellte einmal wieder heraus, daß es eine der ſchönſten Aufgaben ſei, den Hinterbliebenen der im großen Kriege gefallenen Kameraden ein treuer Helfer und Berater zu ſein, und dazu ſeien die Amtswalter und Amtswalterinnen der NSKOV berufen. Nicht immer leicht ſei dieſe Aufgabe, auch Mißſtimmungen kämen auf, die aber leicht zu überwinden ſeien, wenn man immer wieder Kameradſchaft übe. Die Jugend müſſe im Frontgeiſt erzogen werden, ſie müſſe ſtolz ſein auf die Taten der Väter im großen Kriege, ſie müſſe wiſſen, daß die 2 Millionen, die in fremder Erde ruhen, nicht umſonſt gefallen ſind, von denen der Führer in ſeinem Buche „Mein Kampf“ die ſchönen Worte geſchrieben habe.

In die Verſorgung ſeien auch die Kameraden der neu zurückgeholten Oſtmark aufgenommen worden. Unendliches Leid und große Not haben dieſe Kameraden all die Jahre nach dem Kriege erdulden müſſen. Der Führer hilft ihnen, ihrer Not wird geſteuert. Sie haben Schulter an Schulter mit uns für das Vaterland gekämpft und dieſe Treue wird ihnen jetzt gedankt.

Tagung des Amtes für Erzieher

Die Tagung des Amtes für Erzieher begann mit der Eröffnung der Leiſtungsſchau der Erzieher des Kreiſes Mannheim in Anweſenheit der Vertreter der Gauamtsleitung und des Schulreferenten der Stadt Mannheim.

Kreisamtsleiter Pg. Heck betonte in ſeiner kurzen Eröffnungsanſprache, daß die Leiſtungsſchau der Oeffentlichkeit ein Bild von dem Können und Schaffen der Lehrerſchaft geben ſoll. Gemälde, Plaſtiken, Kompoſitionen und Dichtungen zeigten dem Beſchauer die vielſeitige Befähigung des Erziehers.

An der anſchließenden Arbeitstagung nahmen ſämtliche politiſchen Leiter des Amtes für Erzieher ſowie die Vertrauensleute aller Schulen des Kreiſes Mannheim teil.

Nach der Begrüßung des Gauamtsleiters, Pg. Gärtner, erſtatteten die Kreishauptſtellenleiter Bericht über ihre Arbeitsgebiete, worauf jeweils die Stellungnahme der entſprechenden Vertreter der Gauamtsleitung erfolgte.

Im Mittelpunkt der Tagung ſtand die 1½ſtündige Rede des Gauamtsleiters, der in ſeiner bekannten temperamentvollen Art ein begeiſtertes Bekenntnis im Namen der geſamten Erzieherſchaft des Gaues Baden für die nationalſozialiſtiſche Weltanſchauung ablegte. Der Erzieher muß ſich immer ſeine verantwortungsbewußte Aufgabe vor Augen halten. Es darf deshalb auch keinen Erzieher geben, der nicht in der Arbeit der Bewegung ſteht; denn jeder muß wiſſen, daß der einzelne nichts, ſein Volk aber alles iſt. Nur dadurch wächſt der deutſche Menſch hinein in die Schickſalsgemeinſchaft der geſamten Nation.

Der Kreisamtsleiter, Pg. Heck, brachte zum Ausdruck, daß die Ausführungen des Gauamtsleiters richtungweiſend für alle Teilnehmer waren und ihnen Mut und neue Kraft für die Zukunft gegeben haben. Denn der Erzieher will Soldat Adolf Hitlers ſein.

Die Idee vorleben!

Die Schulungsleiter der Ortsgruppen und Stützpunkte des Kreiſes Mannheim, die am Donnerstagabend zu ihrer Arbeitstagung im Rahmen des Kreistages der NSDAP zuſammenkamen, ſahen mit großer Spannung der Rede des Gauſchulungsleiters entgegen. Zunächſt ſprach Kreisſchulungsleiter Pg. Fiſcher über einige im Kreis Mannheim beſonders intereſſierende Fragen. Dann ergriff der Leiter des Gauſchulungsamtes, Gauhauptſtellenleiter Pg. Hartlieb, das Wort zu einer über einſtündigen Anſprache, in der er den Schulungsleitern mit klaren und allgemeinverſtändlichen Worten ihre großen Aufgaben im Rahmen der Partei vor Augen führte.

Pg. Hartlieb ging davon aus, daß es die große Aufgabe aller in der Schulungsarbeit ſtehenden Parteigenoſſen iſt, die ſeeliſche Wandlung im deutſchen Volke zu vertiefen und Erziehungsarbeit im beſten Sinne des Wortes zu leiſten. Die Methoden dieſer Erziehungsarbeit können ſich zwar wandeln, das Ziel wird aber immer das gleiche bleiben. Im weiteren Verlauf ſeiner Rede ging Pg. Hartlieb auf die praktiſche Arbeit des Schulungsleiters näher ein und zeigte an einzelnen Beiſpielen ſeine hohe Verantwortung.

In einer längeren Ausſprache konnten dann noch Einzelfragen geklärt werden. Der Gauſchulungsleiter gab dabei manche wertvolle Anregung für die Arbeit in den Ortsgruppen und Stützpunkten.

Ausdruck völkiſcher Einheit

ſpiegelt ſich in den Werken deutſcher Technik der neuen Zeit

Nicht zuletzt ſind es die Schaffenden in der Technik, der Chemie und der verwandten Gebiete, denen ein bedeutender Anteil gebührt an den impoſanten, ja monumentalen Schöpfungen der deutſchen Technik während der vergangenen fünf Aufbaujahre. Dieſe gewaltigen Aufgaben, wie ſie das Dritte Reich der deutſchen Technik geſtellt und weiterhin ſtellen wird, ſetzen aber als Träger dieſer Aufgaben auch den neuen deutſchen Menſchen voraus — ſo betonte Gauamtsleiter Klingler in ſeinem Rückblick über die vergangenen fünf Aufbaujahre unter Führung Adolf Hitlers und in ſeinem Ausblick auf die bevorſtehende Jahresarbeit.

Heidelberg's
Café-Konditorei
Hotel-Pension
Gesellschaftstanz
Haarlass
Das ideale Ausflugsziel!

In ſeinem Ausrichtungsappell, den der Gauamtsleiter auf der Arbeitstagung des Kreisamtes für Technik am Donnerstagabend in den Amtsräumen des Kreisamtes abhielt, wandte er ſich mit überzeugungsvollen Darlegungen an die verſammelten Fachgruppenleiter und Politiſchen Leiter des Kreisamtes, denen auch der Vertreter der Studentenſchaft an der hieſigen Ingenieurſchule beiwohnte. Nicht durch Nebeneinanderleben und Nebeneinanderwirken können ſolche Aufgaben gelöſt werden. Das Miteinander der politiſch-weltanſchaulichen Ausrichtung, des kameradſchaftlichen Gleichſchritts, lenkt das techniſche Leben und läßt ſeine Aufgaben in Gemeinſchaft löſen. Was deutſche Wiſſenſchaftler, deutſche Ingenieure, deutſche Architekten, deutſche Techniker und deutſche Chemiker in den fünf Jahren des deutſchen Wiederaufſtiegs an Werken und Werkſtoffen geleiſtet haben, ſteht in der Welt einzigartig und von allen bewundert da.

Einleitend ſprach der neuernannte kommiſſariſche Leiter des Kreisamtes für Technik, Pg. Blank, über Aufgaben und Organiſation dieſes Amtes.

Die Veranſtaltungen des Samstag

9.30 Uhr: **Beſichtigung der mit dem Gaudiplom ausgezeichneten Hildebrandmühle.** Teilnehmer: Kreisamtsleiter, Ortsgruppenleiter, Führer der Gliederungen.
15.00 bis 18.00 Uhr: **Sportliche Wettkämpfe im Stadion Mannheim.**
20.00 Uhr: **Feſtvorſtellung im Nationaltheater „Thors Gaſt“.** Schauſpiel von Otto Erler.
20.15 Uhr: **Großer Varietéabend im Nibelungenſaal,** geſtaltet von der Hauptſtelle KdF im Kreisamt NSBO/DAF.

Und Samstag abend das große KdF-Programm!

Im Rahmen des Kreisparteitages wird Samstag abend das KdF-Programm der Spitzenleiſtungen von Film, Bühne, Kabarett und Varieté im Nibelungenſaal ſtattfinden. Paul Kemp ſteht im Mittelpunkt eines erſtklaſſigen Programms mit den Namen Irene de Noiret, die vom Rundfunk beſtens bekannte Vortragskünſtlerin, Georg Mandt, der ausgezeichnete Anſager und Operettenliederdichter, und weiter Joe Roſé, der Jongleur-Komiker, Miriam und Leslie, das einzigartige Tanzpaar, und weitere große Namen. Höchſtleiſtungen am Reck und auf dem Drahtſeil durch die Richy Comp. und Vera und Riccardo Millon. Tanzſpiele auf dem Drahtſeil, bereichern das Programm. Homann-Weban wird mit ſeiner Kapelle die gebührende muſikaliſche Untermalung des Abends übernehmen.

Es darf kein Mannheimer verſäumen, zum Abſchluß des Kreisparteitages dieſen Abend im Roſengarten, der am Sonntag wiederholt wird, mitzuerleben.

Was die Polizei notiert

Vier Verkehrsunfälle. Geſtern ereigneten ſich hier vier Verkehrsunfälle, wobei zwei Perſonen verletzt, drei Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad beſchädigt wurden. Sämtliche Verkehrsunfälle ſind auf Nichtbeachtung der Verkehrsvorſchriften zurückzuführen.

Wegen Ruheſtörung und groben Unfugs kamen ſechs Perſonen zur Anzeige.

** **Die Arbeiten für die Verbreiterung der Friedrichsbrücke** finden ſich in zunehmendem Maße an. Iſt vor einigen Tagen damit begonnen worden, die Bedürfnisanlage unterirdiſch zu verlegen, ſo iſt man inzwiſchen auch dazu geſchritten, linker Hand des ſtadtſeitigen Brückenaufganges die Treppe bei den zwei Kaſtanienbäumen zu beſeitigen und den freien Raum auf Straßenhöhe aufzufüllen.

Leiſtungsſchau der Erzieherſchaft

Eine bemerkenswerte Ausſtellung in der Aula der Friedrichsſchule

Einer Aufforderung durch den Gau folgend, hat das Kreisamt der Erzieher (NSLB) Mannheim aus Anlaß des Kreistages eine Leiſtungsſchau der Erzieherſchaft in der Aula der Friedrichſchule in U 2 aufgebaut. Dieſe Schau gibt wertvolle Einblicke in das pädagogiſche Wirken der Mannheimer Lehrerſchaft und in ihr über den Beruf hinausreichendes Arbeiten, das zum Teil im Rahmen von Arbeitsgemeinſchaften, zum Teil aber auch in der Freizeit des einzelnen geleiſtet wird.

Beſonders aktuell iſt die Ausſtellung von Arbeiten aus dem Sachgebiet Luftfahrt (die Arbeit des NSLB umfaßt 18 Sachgebiete!). Man ſieht da ausſchließlich Lehrerarbeiten, die in Arbeitsgemeinſchaften geleiſtet wurden und die davon ſprechen, in welch hohem Maße ſich die Teilnehmer dieſer Arbeitsgemeinſchaften in die Materie eingearbeitet haben. Es ſind Segelflug- und Motorflugmodelle ſowie Modellrohbauten ausgeſtellt, darunter ein Modell, das zur Rhön zugelaſſen wurde. Eine Lehrtafel zeigt, wie in den Klaſſen den Schülern Anregungen vermittelt werden. Luftphyſik und Modellbau ſind ſeit zwei Jahren Pflichtfächer; jeder Schüler ſoll über die Grundbegriffe der Luftfahrt Beſcheid wiſſen. Sehr anſchaulich iſt ein Modell zur Verſtändlichmachung der Steuerung eines Flugzeuges, es ſtammt aus der Tullaoberſchule. Die Arbeitsgemeinſchaft der Grund- und Hauptſchule ſteuerte im Selbſtbau gefertigte Apparate für den Unterricht an der Volksſchule bei, während die Lehrer der Gewerbeſchule einen ſelbſtgebauten Windkanal und eine Komponentenwaage ausſtellen. Es iſt klar, daß durch dieſe Arbeit der Abteilung Luftfahrt des NSLB, die Mittel-, Fach- und Volksſchulen umfaßt, der Luftfahrtgedanke in der Jugend geweckt und vertieft wird. Die Mannheimer Schulen verfügen über 21 Werkſtätten für Flugmodellbau.

Im ſechſten, ſiebenten und achten Schuljahr erhalten die Jungens obligatoriſchen Werkunterricht. Dieſer umfaßt Papparbeit, Holzarbeit und Gartenbau. Der Gartenbauunterricht, der während des Sommers vierzehntägig mit dem übrigen Werkunterricht abwechſelt, iſt für die Stadtkinder natürlich beſonders notwendig. Lehrgegenſtand iſt vor allem der Gemüſebau. Für die Vorortſchulen konnten ſchon im Laufe der letzten Jahre die notwendigen Gartenflächen beſchafft werden, erheblich ſchwieriger aber war die Löſung dieſer Frage für die in der Innenſtadt gelegenen Schulhäuſer. Nun hat man aber auch da einen Ausweg gefunden, und zwar wird zur Zeit für dieſe Schulen im Herzogenriedpark ein Schulgarten eingerichtet, in dem jeder Schule ein 4 Ar großes Stück Land zur Verfügung ſtehen wird. Beim Gartenbauunterricht wird übrigens beſonderer Wert auf Erbbiologie gelegt; die einſchlägigen Verſuche werden vornehmlich am Mais gemacht.

Abgeſehen vom Gartenbau und Flugmodellbau ſtehen für den übrigen Werkunterricht den Mannheimer Schulen je 24 Papp- und Holzwerkſtätten und zwei Metallwerkſtätten zur Verfügung. In der Ausſtellung wird an vielen Beiſpielen gezeigt, wie der Schüler dazu erzogen wird, jedes Werkzeug „nachzudenken“. Er bekommt da nicht etwa eine fertige Säge in die Hand, ſondern muß ſich aus einem Stück Bandeiſen ein Sägeblatt herſtellen. Damit aber gewinnt er einen rechten Begriff davon, wie eine Säge gehandhabt und behandelt werden muß. Zahlreich ſind die Papparbeiten; beſonders beachtlich iſt, daß Pappunterricht keinerlei farbiges Papier verwendet, ſondern jede Farbe ſozuſagen aus dem Stoff herausgearbeitet wird. Von Intereſſe iſt der Hinweis, daß im Werkunterricht in Mannheim beiſpielsweiſe alljährlich hundert „Starenkäſten“ hergeſtellt werden, die für den Vogelſchutz eingeſetzt werden. In der Ausſtellung iſt u. a. auch ein Modell von Rheinau zu ſehen. Auch darauf iſt hinzuweiſen, daß der Werkunterricht der Anfertigung von allerlei hübſchem Spielzeug, das dem Winterhilfswerk zur Verfügung geſtellt wird, dient. Schließlich ſei noch der „Mannheimer Werktiſch“ genannt, der in einem Exemplar vertreten iſt; an ihm können vier Schüler arbeiten, ohne daß der eine den anderen behindert.

Was der Werkunterricht für die Jungens iſt, iſt der Handarbeitsunterricht für die Mädchen. Dieſer beginnt allerdings ſchon im achten Lebensjahr und dauert bis zum achtzehnten. (Grund-, Haupt- und Mädchenfortbildungsſchule). Eine große Zahl ausgeſtellter Handarbeiten zeigt, wie dabei den Schülerinnen alle Näh-, Strick- und Häkeltechniken vermittelt werden, und wie darüber hinaus das Gefühl für Geſchmack entwickelt wird. Der Schmuck hält ſich durchweg in den Farben der alten Volkskunſt. Insgeſamt wird beim Handarbeitsunterricht eine Erziehung zur Selbſtändigkeit angeſtrebt und damit ein wertvoller Dienſt für die ſpätere Bewährung der Frau in der Führung eines eigenen Heimes geleiſtet. In welch ſtarkem Maße im Handarbeitsunterricht für das WHW und die NSV gearbeitet wird, haben wir erſt kürzlich wieder feſtzuſtellen Gelegenheit gehabt.

Einen breiten Raum nehmen in der Leiſtungsſchau der Mannheimer Erzieherſchaft Arbeiten, die von Lehrern in ihrer Freizeit ausgeführt wurden, ein. Auf zwei Tiſchen iſt allerlei wirtſchaftliche, ſchöngeiſtige und wiſſenſchaftliche Literatur ausgebreitet, daneben Muſikalien. Eine vorbildliche Sippentafel iſt vorhanden, und wird ſicherlich viel Beachtung finden. Man findet reizvolle kunſtgewerbliche Arbeiten (Webereien, Treibarbeiten u. a.) vor, vor allem aber viele Zeichnungen, Aquarelle, Oelbilder und photographiſche Arbeiten. Eine Sonderabteilung ſteht unter dem Gedanken von „Kunſt und Forſchung im Dienſte der Heimat“.

Eine wirklich eindrucksvolle Ausſtellung, die voller Beachtung wert iſt!

dr. w. th.

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Am 15. Todestag des Freiheitshelden:

Wallfahrt zum Grabe Schlageters

Schlichte, würdige Feier in Schönau

* **Schönau**, 27. Mai.

Am Donnerstag, dem 15. Todestag Albert Leo Schlageters, fand in Schönau, der Heimat des deutschen Freiheitshelden, eine schlichte und würdige Feier statt. Die großen Umbauarbeiten an der neuerstehenden Weihestätte über seinem Geburtshaus gestatteten in diesem Jahre leider nicht die Durchführung der sonst üblichen großen Gauveranstaltung.

Es fand lediglich in der Nacht zum Donnerstag um Mitternacht eine Feier der örtlichen SA-Standarte 142 „Albert Leo Schlageter" auf dem Schönauer Friedhof statt. Die Worte des Standartenführers Hiebeler gipfelten in dem Gelöbnis, es stets an heldischem Geist dem großen Vorbild Albert Leo Schlageters, dessen Name die Standarte trage, gleichzutun. Ein Streichorchester der HJ umrahmte die nächtliche Feier, die nach der Kranzniederlegung mit dem Gruß an den Führer und den nationalen Liedern ausklang.

Schon in den frühen Morgenstunden zogen Ehrenwachen des NS-Studentenbundes Freiburg und die SA vor dem Grabe Schlageters auf. Mittags 12 Uhr fand dann ein feierlicher Akt im Beisein der Angehörigen der Familie Schlageters sowie der Ehrenstürme und Abgeordneten der Formationen statt.

Stellvertretender Gauleiter Röhn sprach kurze Worte des Gedenkens und legte einen Kranz nieder.

Weitere Kranzniederlegungen erfolgten durch SA-Gruppenführer Ludin, durch den Gaustudentenbundführer im Auftrage des Reichsstudentenführers, durch Kreisleiter Boos-Lörrach, durch die Gebietsführer der HJ sowie durch die Formationen. Im Auftrage der Reichsmarine und des Segelschulschiffes „Albert Leo Schlageter" wurde ebenfalls ein Kranz am Grabe Schlageters niedergelegt.

Den ganzen Donnerstag über war das Grab des deutschen Freiheitshelden

das Ziel vieler Tausende.

Eine benachbarte Abteilung des Reichsarbeitsdienstes nahm im Laufe des Nachmittags ebenfalls auf dem Friedhof in Schönau eine Schlageter-Ehrung vor.

---

l. **Neckarbischofsheim**, 27. Mai. Vor der Handwerkskammer Mannheim haben die Meisterprüfung im Schmiedehandwerk bestanden: Georg Bixel und Oskar Zuck von hier sowie Wilhelm Rudolf von Adersbach.

l. **Neuenberg**, 27. Mai. Ein junger Mann hantierte hier mit einer Schußwaffe, als sich plötzlich ein Schuß löste und dem am gleichen Tisch sitzenden Freund in den Leib drang. Der Verletzte, ein 17jähriger junger Mann, wurde mit einer schweren Bauchverletzung in die Klinik nach Heidelberg gebracht.

Am 9. und 10. Juli:

Volksmusikfest in Ludwigshafen

Frau Musica wird 2 Tage lang die Stadt der Arbeit beherrschen

h. **Ludwigshafen**, 27. Mai.

Die Fachschaft Volksmusik der Reichsmusikkammer bereitet zur Zeit für die wichtigsten Bezirke der Saarpfalz Volksmusikfeste für den kommenden Sommer vor, die vielfach recht großzügig ausgestaltet werden sollen. Landau macht am 25. und 26. Juni 1938 den Anfang. Am 9. und 10. Juli feiert Ludwigshafen a. Rh. sein Volksmusikfest, vorbereitet in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und der NSG „Kraft durch Freude". Zur Darlegung der großen Programmgedanken lud die Fachschaft Volksmusik zu einer Pressebesprechung in ihre hiesige Geschäftsstelle ein. Dr. Feiler erläuterte einleitend Sinn und Zweck der Fachschaft. Sie betreut heute alle Instrumental-Laien-Musiker und faßt im Reich insgesamt rund 10 000 Instrumentalvereine mit etwa 150 000 Mitgliedern zusammen. Davon entfallen auf die Saarpfalz allein 350 Vereine mit rund 7000 Mitgliedern.

Der Bezirk Ludwigshafen hat 60 Laien-Musik-Vereine

mit ungefähr 1000 Mitgliedern. Gerade Süd- und Südwestdeutschland sind die musizierfreudigsten Gegenden des Reiches. Die Saarpfalz steht mit Baden und Württemberg damit in interessantem Gegensatz zu Pommern u. ä. Teilen Norddeutschlands. Da ein allmählich immer musikverständigeres Konzertpublikum herangezogen werden soll, liegt die Hauptarbeit der Reichsmusikkammer namentlich in der Programm-Beratung. Den Gau, der in verschiedene Bezirke aufgeteilt ist, betreut der Landschaftsleiter. Eine zentrale Programm-Beratungsstelle hat ihren Sitz in Berlin. Viel beachtet wurde im vergangenen Jahre die Reichstagung in Karlsruhe. In der Saarpfalz brachte die Gaukulturwoche bei der Frankenthaler Aufführung vorbildliche Werke nur lebender Komponisten. Im Zusammenhang damit steht die Heranbildung von gutem Nachwuchs. In Zusammenarbeit mit der HJ namentlich, die Förderung des Komponisten-Nachwuchses usw., gab es doch in der Blasmusik bis vor einigen Jahren kaum eigene Noten.

Eingeteilt ist die Fachschaft Volksmusik nach Fachgruppen: Liebhaber-Orchester (Streich-Orchester u. dgl.), Blasmusik-Kapellen, Mundharmonika-, Handharmonika-, Bandoneon-Orchester, Mandolinen- und Gitarre-Orchester und Zithermusik-Kapellen. Der Gau Saarpfalz verfügt allein im Bezirk Neunkirchen über beispielsweise 12 Blaskapellen der Bergwerke und ist in der Volksmusik führend.

Das Ludwigshafener Festprogramm

beginnt nach Darlegungen Bonnets am Samstag, 9. Juli, 20 Uhr, mit dem Festkonzert im großen Saal des IG-Feierabendhauses. Hierbei wirken Liebhaber-Orchester (insbesondere das NSBO-Streichorchester der IG-Farbenindustrie unter Dr. Alfred Wassermann), ein Blasmusik-Orchester, ein größeres Landschafts-Orchester mit Mandolinen und Gitarren (120 bis 150 Mann), weiter ein Bezirks-Orchester (50 Mann) für Zither, ein Bandoneon-Orchester als Bezirks-Orchester und ein Handharmonika-Orchester (bestehend aus kleinem Bezirks-Orchester von etwa 12 Mann und Massen-Orchester) mit. Bei dem Festkonzert bringt man

nur lebende Komponisten,

die auf dem Gebiet der Volksmusik führen. Das kleine Handharmonika-Orchester wird polyphon gearbeitete Werke spielen, um die Richtung zu unterstreichen, die bewußt gefördert zu werden verdient. Bisher gibt es nur wenige Komponisten für polyphone Schreibweise wie Haag, München. An das Festkonzert schließt sich gemütliches Beisammensein an.

Der Sonntag, 10. Juli,

ist in seinem Verlauf ganz vom Wettergott abhängig: von 8 bis 10 Uhr morgens sind Wertungs-Spiele angesetzt, durchgeführt von Handharmonika-Vereinen (bis jetzt acht gemeldet) und Blasmusik-Kapellen (bisher sechs gemeldet). Das Wertungsspiel wird in einem Saal durchgeführt, dagegen sind im Freien von 11 bis 12 Uhr Standkonzerte (nur Blasmusik und Handharmonika) auf verschiedenen Plätzen der Stadt. Gegen 11 Uhr führen die Mitarbeiter der Landschaftsleitung, Fachschaft Volksmusik, eine Arbeitstagung im Hindenburgpark durch. Nachmittags und abends ist Sommerfest im Hindenburgpark. Von 16 bis 18 Uhr gibt es Blasmusik in der Konzertmuschel, ausgeführt von fünf getrennt spielenden Kapellen, darunter von der Zuckerfabrik Neuoffstein, Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof, und eine Handharmonika-Veranstaltung. Um 19 Uhr beginnt in der Muschel Konzert, dargeboten von allen [illegible] den Blaskapellen. Jede Fachgruppe hat etwa eine halbe Stunde Zeit, so daß das Konzert gegen 21 Uhr beendet ist. Anschließend spielen verschiedene Kapellen unabhängig voneinander im Park und in der Muschel bzw. in der See-Gaststätte.

Die große Gemeinde der Ludwigshafen-Mannheimer Volksmusikfreunde freut sich schon heute auf die großzügig angelegte Werbeveranstaltung.

dr. L. H.

Sie eroberten Grünstadt ...

Das Treffen der 5000

Die Wanderer des Pfälzerwald-Vereins und des Odenwaldklubs verlebten einen prächtigen Tag im alten Grünstadt

* **Grünstadt**, 27. Mai.

In der alten Leininger Residenzstadt Grünstadt an der Deutschen Weinstraße erlebten am Donnerstag etwa

5000 Wanderer des Pfälzerwald-Vereins und des Odenwaldklubs,

die mit Sonderzügen aus allen Teilen der Pfalz und des Odenwaldes gekommen waren, einen herrlichen Tag. Wider Erwarten zeigte sich der Wettergott von seiner besten Seite. Aus allen Richtungen kamen die Wanderer, die die geschichtlich interessante und landschaftlich so überaus reizvolle Unterhaardt durchwandert hatten, in Grünstadt zusammen.

Ortsgruppenvorstand Becker vom Pfälzerwald-Verein Grünstadt hatte die Wanderung und die übrigen Veranstaltungen des Tages mustergültig vorbereitet, so daß das Reichswandertreffen absolut reibungslos verlief. Nach einem Frühkonzert auf dem Luitpoldplatz bewegte sich ein

großer Festzug

durch die mit Fahnen und Grün reich geschmückten Straßen. An dem Festzug beteiligten sich sämtliche Ortsgruppen des Pfälzerwald-Vereins und des Odenwaldklubs. Regierungsdirektor Deininger, der Hauptvorstand des Pfälzerwald-Vereins, begrüßte

auf einer Massenkundgebung

auf dem Luitpoldplatz die Gäste und betonte dabei u. a., daß auch das Wandern geeignet sei, die Volksgemeinschaft zu fördern. Das Wandern diene auch der Erschließung der Heimat. Pg. Lehn, der Bürgermeister der Feststadt, hieß die Wanderfreunde herzlich willkommen und gab seinem Wunsche Ausdruck, daß sie alle in der Leininger Residenzstadt frohe Stunden verleben mögen.

Der Stellvertreter des Reichswanderführers, Dr. Göß, dankte im Namen aller in Grünstadt anwesenden Wanderfreunde und verlas eine Botschaft des Reichswanderführers. Anschließend versammelten sich alle Wanderfreunde bei einem guten Tropfen Unterhaardter Wein. Die SA-Musikzüge der Standarten Neustadt und Grünstadt und eine Werkscharkapelle unterhielten die Gäste mit ihren Darbietungen. Volksbelustigungen aller Art bildeten den Abschluß des Tages.

Der Reichssender Saarbrücken gab am Morgen des Himmelfahrtstages ein Stimmungsbild über das Wandertreffen in der Feststadt Grünstadt.

---

l. **Neckargemünd**, 27. Mai. Für den nach Dossenheim versetzten Hauptlehrer E. Neckermann wurde Hauptlehrer Winterer aus Weisenbach und für den nach Eberstadt bei Buchen versetzten Lehrer K. Birmele Fr. Buh aus Heddesheim hierher angewiesen.

(l) **Hambach**, 27. Mai. Die hiesige Gemeindeverwaltung hat die Winzer zu Abwehrmaßnahmen gegen den Wildschaden aufgefordert. Die am Waldrand gelegenen Weinberge müssen möglichst durch hohe Zäune gegen das Eindringen des Wildes geschützt werden.

Heppenheim spielt die „Erlösung der weißen Dame":

Marktplatz wird zur Bühne

Nächtliches Lustspiel vor dem Rathaus - Im Juni und Juli findet seine Aufführung statt

* **Heppenheim**, 27. Mai.

Im malerischen alten Heppenheim an der Bergstraße beginnt die traditionelle Festspielzeit. In diesem Jahre wird am 5. Juni, abends 8.15 Uhr, die Uraufführung des Holzamerschen Lustspiels „Die Erlösung der weißen Dame" stattfinden.

Auf dem stilvollen Marktplatz mit seinen Fachwerkbauten finden jetzt wieder im Juni und Juli die Bergsträßer Festspiele statt. Wohl selten ist ein Platz für die Freilichtbühne so geeignet wie dieser. Von allen Seiten münden Straßen ein, in der Mitte plätschert ein großer Brunnen und rundherum stehen alte Fachwerkhäuser, worunter Rathaus und Apotheke mit Recht weithin bekannt sind.

Die Bühne wird durch die Front des Rathauses und des nebenan liegenden Gasthauses „Zum Goldenen Engel" gebildet.

Hier fängt sich das Spiel, hier verdichtet es sich zu wirkungsvollen Dialogen, zu sinnvollen Handlungen, zu packenden Massenszenen. Immer spielt bei den Heimatstücken der Bergsträßer Festspiele, deren Dichter der Leiter und Schöpfer dieser Spiele Hans Holzamer ist, der ganze Platz mit, die Häuser, der Brunnen, die Straßen. Die Handlung der Stücke geht sozusagen bis in die Häuser hinein und macht sie lebendig. Es ist ein Erlebnis seltener Art dieser durch Scheinwerfer aufgeleuchtete Platz mit all dem Spiel der Lichter und Schatten auf dem lebhaften Rot-Weiß-Muster der Fachwerkhäuser, darüber die Glocke des Nachthimmels, in die die Silhouette der beleuchteten Starkenburg hineinragt.

Große geschichtliche Ausrisse aus der Vergangenheit der Stadt mit all dem wirkungsvollen Drum und Dran der Freilichtbühne — galoppierende Reiter, brennende Häuser, marschierende Soldaten, Gefechte, Tänze und Gesänge —, gaben den bisherigen Stücken der Bergsträßer Festspiele Inhalt und Gestalt.

Nach der Pause im Vorjahre werden die Bergsträßer Festspiele mit der Uraufführung eines Lustspiels „Die Erlösung der weißen Dame" von Hans Holzamer weiter fortgeführt. Dieser Titel stelzt etwas daher, er klingt etwas nach Ritterromantik und Pathetik. Zu ganz unrichtig ist diese Vermutung auch nicht, aber darin liegt eben die bewußte Komik dieses Lustspiels.

Um was geht es also?

Im Jahre 1803 wurden die kurmainzischen Aemter hessisch. Für das Oberamt Starkenburg wurde deshalb in Heppenheim eine Huldigung abgehalten, bei der Landgraf Ludwig X., dessen Denkmal in Darmstadt der „lange Ludwig" heißt, anwesend war. Zu dieser Huldigung läßt sich ein „Stadtdichter", der Kantor Sturnus, von seinem Nebenbuhler in der Liebe zu der Engelwirtstochter Magdalena, dem Fähndrich Schildwächter, verleiten, ein „Festspiel" zu dichten, das ihm die Gnade und Ehre des Landgrafen einbringen werde, außerdem Magdalena als Eheweib.

Der „Stadtdichter" gerät in die Dichteritis,

er ringt sich ein imposantes Spiel ab, dem er den ominösen Titel: „Die Erlösung der weißen Dame" gibt. Romantisch und schauerlich muß es sein und auf dem Marktplatz soll es aufgeführt werden. Es spukt durch die ganze Bevölkerung, es bringt Spieler, Kantor, Fähndrich, Magdalena und ihre mannstolle Base Carolina in tolle Situationen, führt zu allerlei Verwechslungen bei den nächtlichen Proben und endet ganz überraschend nach dem ewigen Gesetz, daß vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein kleiner Schritt ist, und daß auch die Liebe gerne das Natürliche und Normale bevorzugt. Mehr darf nicht verraten werden. Mit großem Gepränge findet selbstverständlich die Huldigung statt. Der Landgraf und die Landgräfin mit dem Darmstädter Hof nehmen sie auf dem Marktplatz ab. Das Ganze gibt dann

wieder Gelegenheit, Massenszenen zu gestalten,

für die ja die Bergsträßer Festspiele bekannt sind. Da viele Szenen des Lustspiels im nächtlichen Dunkel des Marktplatzes spielen, werden durch die notwendigen Beleuchtungsunterschiede reizvolle Effekte entstehen. Auch in diesem Jahre muß man deshalb die Bergsträßer Festspiele besuchen, man wird noch lange ein vergnügtes Lächeln in sich spüren und sich gern daran erinnern.

Sie tanzten und siegten ...

Die Siegerpaare des Wiesbadener Internationalen Tanzturniers um den „Großen Preis der Nationen"

In Wiesbaden wurde das große internationale Tanzturnier um den „Großen Preis der Nationen" ausgetragen. — Hier die Siegerpaare (von links nach rechts): Dr. Spaniel, Wiesbaden; Herr Weß[illegible] Frl. Feidt, Jugoslawien (3. Preisträger); Tanzlehrer Vier, Wiesbaden; Frau und Herr Tempel, Wiesbaden (2. Preisträger); Dipl.-Ing. Büchler, Präsident der [illegible] und der [illegible]; Kai Jensen, Kopenhagen, Punktrichter; Fräulein [illegible]-Herr [illegible], Dänemark (Siegerpaar).

(Atlantic, Zander-M.)

Lambrecht rüstet zum Geißbockspiel

Es wird vom Rundfunk übertragen

(l) **Lambrecht**, 27. Mai. Die Vorbereitungen für das Geißbockfest am Pfingstmontag in Lambrecht und die Geißbock-Versteigerung am Pfingstdienstag in Deidesheim sind getroffen. Das jüngste Ehepaar von Lambrecht wird Pfingsten den festlich geschmückten Geißbock von Lambrecht nach Deidesheim führen. Das Geißbockspiel in Lambrecht wird dieses Jahr weiter ausgestaltet. Durch den Rundfunk wird das Spiel (Verfasser der Lambrechter Ernst Schäfer) übertragen. Die Zahl der Mitwirkenden wird dieses Jahr auf 200 steigen. Es sind sämtlich Lambrechter Bürger.

Zum dritten Male ....

Schifferstadter Rettichfest

Großer Festzug am 1. Pfingsttag

* **Schifferstadt**, 26. Mai. Zum dritten Male lädt Schifferstadt, der bedeutendste Gemüseort der Saarpfalz, seine Freunde zum Rettichfest ein. Der Rettich ist das Schifferstadter Spezialprodukt und ist heute fast schon in allen Teilen Deutschlands bekannt und begehrt. In der Zeit der Hauptreife gibt es Tage, an denen neben anderen Gemüsearten oft allein 80 000 bis 100 000 Rettiche ausgeliefert werden. Die Gemeinde hat also ein besonderes Anrecht auf das Rettichfest. Ueberrascht werden die Gäste sein von dem Festzug, der am ersten Pfingstfeiertag geboten wird. Außer Festwagen und Gruppen um den Gemüsebau wird diesmal im Festzug alles gezeigt, was den Namen Schifferstadts in irgend einer Weise über die Grenzen des Dorfes hinausgetragen hat.

*** Membach i. O., 27. Mai. Nach achtjähriger Arbeitslosigkeit war der 61jährige Julius Kalkowsky seit zwei Wochen wieder in Arbeit genommen. Beim Abbruch einer Ziegelhütte verunglückte er tödlich; ein Arbeitskamerad kam mit einem Knöchelbruch davon.**

* **Buchen**, 25. Mai. Das Jugendfest, das am Sonntag abgehalten werden sollte, mußte wegen des schlechten Wetters auf den Himmelfahrtstag verschoben werden.

SPORT DER NMZ

Erſte Zwiſchenwertung

Deutſchlandflug nach vier Tagen

Deutſchlandflieger in Rangsdorf

279 Maſchinen landeten

Die in vier Gruppen eingeteilten Deutſchlandflieger hatten je nach Stärke ihrer Maſchinen am Mittwoch, dem vierten Wettbewerbstag, einen Reiſeflug zu abſolvieren oder weitere Wertungsplätze anzufliegen, um dann in einem Pünktlichkeitswettbewerb zu feſtgeſetzten Zeiten in Rangsdorf einzutreffen. Auf dem Reichsſportflughafen hatten ſich zahlreiche Zuſchauer eingefunden, die den Beſatzungen einen begeiſterten Empfang bereiteten.

In ununterbrochener Folge trafen die ſchnellen „Vögel" ein, oft kreiſten über dem Platz bis zu zehn Flugzeuge. Bereits vor 16 Uhr waren rund 200 Maſchinen in Reihen ausgerichtet. Korpsführer Chriſtianſen erſchien mit ſeinem Klemm Kl. 35/304, äußerſt befriedigt über die bisherigen Leiſtungen und voll Anerkennung für die vorbildliche Arbeit der Bodenmannſchaften.

Von den 300 geſtarteten Maſchinen befinden ſich noch 279 im Wettbewerb. Sie bieten einen prächtigen Anblick, die ſchnittigen Klemm, die zahlreichen Bücker-Jungmann und Focke-Wulf „Stieglitz", die Heinkel „Kadett" und die drei neuen blauen Arado. Es begann dann ein gründliches Durchſehen und Ueberprüfen der Motoren und Fahrgeſtelle.

Infolge von verſpätetem Eintreffen auf dem Ueberwachungshafen, Nichteinhaltung der Wettbewerbsbeſtimmungen und ſonſtigen Störungen mußten 21 Flugzeuge aus dem Wettbewerb ausſcheiden. Bedauerlicherweiſe hat der Wettbewerb infolge des ſtellenweiſe ſchlechten Wetters in den erſten Tagen drei Tote gefordert. Es ſind dies Leutnant v. Weiher, Unteroffizier Unfrodt und NSFK-Oberſcharführer Wiezemann.

*

Sammelpunkt für alle Teilnehmer am Deutſchlandflug war am Mittwochnachmittag der Reichsſportflughafen Rangsdorf, der in einer Pünktlichkeitsprüfung angeflogen werden mußte. Vier Wettbewerbstage waren damit beendet, eine Fülle von Aufgaben während dieſer Zeit erfüllt. Am Himmelfahrtstag folgte dann noch die Geſchicklichkeitsprüfung für die einzelnen Flugzeuge, womit die Reihe der Einzelwertungen abgeſchloſſen war. Nun hatten die Verbände in geſchloſſener Formation ihre Aufgaben zu erfüllen.

Die Deutſchlandflugleitung konnte nach Abſchluß der vier erſten Tage bereits eine Zwiſchenwertung bekanntgeben, bei der das richtige Einſetzen der Flugzeuge durch den Verbandsführer zu den im Wettbewerb geſtellten Aufgaben — 150 bzw. 300 Gutpunkte — noch nicht berückſichtigt ſind. Die Teilwertung ſetzt ſich zuſammen aus: a) Gutpunkte für Verbandsfliegen (Pünktlichkeit im Verbandsflug); b) Gutpunkte für anzufliegende Wertungsplätze; c) Gutpunkte für Löſen der Orteraufgaben; d) Pünktlichkeit im Einzelflug.

An der Spitze der Zwiſchenwertung liegt die Kette Z 7 des NSFK mit Verbandsführer Fach in Kl. 35-Maſchine mit 2069 Gutpunkten, vor der Kette M 8 des Kommandos der Fliegerſchule Quakenbrück (Hpt. Gerſtel) FW 44 mit 1960 Punkten.

Erſte Teilwertung:

1. Z 7 NSFK (Verbandsführer Fach) Kl. 35 2069 P.; 2. M 8 Kommando der Fliegerſchule Quakenbrück (Hpt. Gerſtel) FW 44, 1960 P.; 3. K 7, Kommando der Fliegerſchule Dresden (Gefr. d. R. Friedrich) FW 44, 990 P.; 4. S 8, NSFK-Gruppe 16 (NSFK-Sturmführer Haele) FW 44, 988 P.; 5. S 8, NSFK (Wolf) FW 44, 986 P.; 6. T 2, NSFK-Standarte 1 Königsberg (NSFK-Standartenführer Berger) Kl. 35, 980 P.; 7. L 3, NS Hindenburg Neu-Brandenburg (Oblt. v. Bismarck) FW 44, 975 P.; 8. A 3, RLM, LE 2 (Miniſterialrat Geyer) Kl. 35/304, 974 P.; 9. V 1, NSFK-Standarte 48, Weimar (NSFK-Oberſturmbannführer Wendell) Kl. 35, 970 P.; 10. T 1, Stabskorpsführer des NSFK (Truppf. Gebhardt) Kl. 35, 968 P.

Zielabwurf und Hindernislandung

Der Reichsſportflughafen Rangsdorf zeigte in den frühen Morgenſtunden des Himmelfahrtstages ein geradezu phantaſtiſches Bild. In Reih und Glied ausgerichtet lagen 300 Flugzeuge verankert, bereit am fünften Wettbewerbstage zur Prüfung der Geſchicklichkeit der Beſatzungen zu ſtarten. Pünktlich um 7 Uhr flog Kette für Kette, insgeſamt etwa 280 Flugzeuge nach den Flugplätzen in Oranienburg und Schönfeld ab. Der Reſt verblieb in Rangsdorf, um hier nacheinander die vorgeſchriebenen Aufgaben in Angriff zu nehmen. Die herrlichen Flugplatzanlagen waren am Himmelfahrtstag vom frühen Morgen an das Ziel vieler Tauſender von Zuſchauern, unter ihnen zahlreiche Vertreter von Partei und Wehrmacht ſowie ausländiſcher Luftattachés, die mit Spannung das großartige Schauſpiel verfolgten.

Zielabwurf des Orters

In Zeitabſtänden von wenigen Minuten erhob ſich ein Flugzeug nach dem anderen, um zunächſt nach einer Ehrenrunde als erſte Geſchicklichkeitsprüfung den Zielabwurf auszuführen. Ein Meldebeutel mußte beim Ueberfliegen des Feldes in einen Kreis von zehn Meter Durchmeſſer abgeworfen werden, eine Aufgabe des Orters, die 15 Gutpunkte einbrachte, wenn das Ziel wirklich getroffen wurde. Faſt alle Teilnehmer kamen zu Punkten, nur ganz wenige hatten ſich verrechnet und für jeden Meter außerhalb des Kreiſes einen Punkt abgezogen erhalten, oder waren ganz leer ausgegangen.

Bockſprung vor der Landung

Sodann mußte kurz vor der Landung ein 1,50 Meter hohes Hindernis genommen werden. Im herrlichen Gleitflug kamen die Maſchinen angeſchwebt, nahmen im Sprung die Hürde, um dann ſchnell aufzuſetzen, denn für jeden Meter, den das Flugzeug näher als 200 Meter vom Hindernis zum Stehen kam, wurden 0,5 Gutpunkte erteilt. Ein herrlicher Anblick, wie ein Flugzeug nach dem anderen ſeinen Bockſprung ausführte und ſo raſch als möglich Bodenberührung ſuchte. Zuletzt landete die Kette des Korpsführers Chriſtianſen, der für die Leiſtungen mit ſeiner ſchmiſſigen Maſchine ſtarken Beifall erhielt. Um die Mittagsſtunde war die Geſchicklichkeitsprüfung beendet; alle Flugzeuge wurden zum Start in Verbandsformation fertiggemacht.

Deutſche ſiegen beim Segelflugmodell-Wettbewerb

Beim Internationalen Modell-Segelflugwettbewerb, der anläßlich der in Bern abgehaltenen Tagung der Internationalen Studien-Kommiſſion für motorloſen Flug (ISTUS) in Wattenwil im Berner Oberland durchgeführt wurde, gab es auch eine ganze Reihe deutſcher Erfolge. Im Diſtanzwettbewerb für geſchleppte Modelle ſiegte der Stuttgarter Müller, in der Klaſſe B (Schwanzloſe und Entenmodelle) kam der Deutſche Hans Adenau (Dortmund) zu einem überlegenen Sieg ſowohl über die Diſtanz als auch auf Zeit, wobei ſein Modell ungefähr 5 Kilometer zurücklegte. Den vierten deutſchen Sieg holte der Königsberger Günther Sult bei den normalen Modellen, wo er den Wettbewerb auf Zeit gewann.

Kleine Sport-Nachrichten

Handball vom Feiertag

Reichsbahn verliert den erſten Gang um den Aufſtieg zur Gauklaſſe

Trotzdem ſich nicht überall herumgeſprochen hatte, daß am Donnerstag der TV Leutershauſen ſich zum erſten Gang um den Aufſtieg bei der Reichsbahn vorſtellt, waren doch gegen 800 Zuſchauer zu dieſem Spiel erſchienen, das unter der Leitung von Schuhmacher-Käfertal ſtand.

Das Spiel konnte leider nicht gefallen. Dazu war der Boden zu rauh und auch die Zuſchauer benahmen ſich nicht ſo, wie es ſich gehört. So war dieſer Auftakt für beide Mannſchaften nicht gerade verheißungsvoll. Die Reichsbahnleute hatten einen feinen Start erwiſcht und holten ſich bis kurz vor der Pauſe, nachdem Leutershauſen 1:0 in Führung gegangen war, einen 5:1-Vorſprung, der bis zur Pauſe nur noch 5:3 lautete. Nach dem Wechſel wendete ſich das Blatt ſtändig zu Gunſten der Bergſträßler, die nicht nur ausglichen, ſondern auch 8:5 in Front gehen konnten. Sowohl Reichsbahns Sturm als auch in erhöhtem Maße die Hintermannſchaft waren plötzlich von allen guten Geiſtern verlaſſen. Mit 8:5 holte ſich Leutershauſen ſchließlich den erſten Sieg im Kampf um den Aufſtieg, der nun in greifbare Nähe gerückt iſt.

VfR-Jugend gewinnt Handball-Turnier

Am Vormittag des Feiertags hatte auf dem VfR-Platz die Handballjugend des VfR fünf Mannſchaften zu Gaſt: TG 62 Weinheim, VfR Kurpfalz, VfR Frankenthal, TG Ketſch und VfR Mannheim. Nach einem Umzug und kurzer Begrüßung begannen die Spiele, die jeder gegen jeden führten und jeweils über die Dauer von 2 mal 10 Minuten geführt wurden. Titelverteidiger war die Mannſchaft des TV 62 Weinheim, die ſich dieſes Jahr aber nicht durchſetzen konnte, ſondern zwei Niederlagen gegen Ketſch und den Veranſtalter hinnehmen mußte. So gewannen denn diesmal wieder die Jugendlichen des Veranſtalters den Wanderpreis, den ſie ſich ſchon bei der erſten Austragung vor zwei Jahren errungen hatten. Das Können der ſiegreichen Mannſchaft ſtand dabei auf beachtlicher Stufe. Mit der VfR-Jugend gewann die beſte Mannſchaft des Turniers verdient den Pokal des Veranſtalters. Nachſtehend die Ergebniſſe der Spiele:

VfR Kurpfalz Neckarau — VfR Mannheim 0:7
TG Ketſch — VfR Frankenthal 9:0
TG 1862 Weinheim — VfR Kurpfalz Neckarau 10:1
TG Ketſch — VfR Mannheim 3:5
VfR Frankenthal — TG 1862 Weinheim 1:5
VfR Kurpfalz Neckarau — TG Ketſch 0:6
VfR Mannheim — VfR Frankenthal 8:2
TG Ketſch — TG 1862 Weinheim 4:2
VfR Kurpfalz Neckarau — VfR Frankenthal 0:1
VfR Mannheim — TG 1862 Weinheim 6:1

62 Fahrer aus ſieben Ländern

Bei der „Deutſchland-Radrundfahrt"

Die Teilnehmerliſte für die Internationale Deutſchlandfahrt iſt abgeſchloſſen. Es nehmen an der großen Radrundfahrt, die in der Zeit vom 9. bis 25. Juni in 13 Tagesabſchnitten durchgeführt wird, insgeſamt 62 Berufsfahrer, davon 26 Ausländer und 36 Deutſche, teil. Das Ausland iſt durch Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Jugoſlawien und die Schweiz vertreten, wobei Italien ſich auf in Frankreich lebende Landsleute ſtützt. Die Starterliſte weiſt folgende Namen auf:

Ausland:

Belgien: Franz Bonduel, Edgard De Caluwé, Franz Dekonder, Dignef, Wierinckx.

Dänemark: Jean Le Goff, Georges Sachal, Léon Level, Pierre Magne, Jean Marechal.

Italien: Antonio Bertola, Dante Gianello, A. Malmesi, Giacomo Bardelli, Emilio Croci.

Jugoſlawien: Rudolf Filet, Stefan Ljubic.

Schweiz: Walter Blattmann, Alfred Bula, Hans Martin, Ernſt Nievergelt, Kurt Stettler.

Deutſchland:

Adler: Herbert Hauswald (Sebnitz), Walter Löber, Fritz Scheller (beide Schweinfurt).

Diamant: Erich Bautz (Dortmund), Fritz Funke (Chemnitz), Ludwig Geyer (Schweinfurt), Willi Oberbeck (Hagen i. W.), Fritz Ruland (Köln), Willi Kubernitz (Wien).

Dürkopp: Joſef Arents (Köln), Paul Langhoff, Heinz Wengler (beide Bielefeld), Oskar Thierbach (Dresden), Otto Weckerling (Magdeburg).

Expreß: Heinrich Schulenſchamm (Dortmund), Reinhold Wendel, Rudi Wölfert (beide Schweinfurt).

Phänomen: Fritz Diederichs (Dortmund), Max Bulla (Wien), Willi Küſter (Köln), Alfred Neubauer (Hannover), Herbert Sieronſki (Berlin), Georg Umbenhauer (Nürnberg), Werner Huder (Altenburg).

Preſto: Herbert Gerber, Alfred Meyer, Hermann Schild (alle Chemnitz).

Victoria: Karl Heide (Hannover), Willi Kutſchbach (Berlin), O. Siebelhoff (Dortmund).

Wanderer: Felix Bötcher (Köln), Willy Fiſcher (Düſſeldorf), Emil Kijewſki, Hans Pützfeld (beide Dortmund), Bruno Roth (Frankfurt-M.), Paul Seidel (Caſtrop-Rauxel).

Nationalmannſchaft wenig verändert

Merkens gewann den großen Preis von Berlin

Vor recht gutem Beſuch und bei ſchönem Wetter wurde am Himmelfahrtstag das Eröffnungsrennen auf der Olympia-Bahn zu Berlin durchgeführt. Im Mittelpunkt der Veranſtaltung ſtanden der dritte Lauf der Nationalmannſchaft der Bahn und der Kampf der Dauerfahrer Merkens, Schön, Kremer und Krauſe um den Großen Preis von Berlin. Bei dem Rennen der Nationalmannſchaft erwies ſich der Berliner Purann als ſchnellſter Fahrer. Allein gewann er vor dem Kölner Schorn das Malfahren und mit Gronwald als Partner auch das Zweiſitzerrennen vor Schorn/Schüler und Horn/Kinnle. Ueber 2 mal 50 Kilometer ging die Prüfung der Dauerfahrer. Kremer und Schön waren im erſten Lauf die Erſten, durch Motor- bzw. Reifenſchaden verloren ſie aber nach 35 Kilometern den erſten Platz an Merkens, der den erſten Lauf ſiegreich beendete und im zweiten ein verdienſtvolles Rennen lieferte und nur mit 80 Metern gegen Meiſter Schön unterlag. In der Geſamtwertung hatte er aber damit um 100 Meter den deutſchen Stehermeiſter Schön geſchlagen.

Die Ergebniſſe:

Prüfung der Nationalmannſchaft der Bahn: Malfahren, Viererlauf: 1. Purann, 2. Schön. Ausſcheidungsfahren: 1. Niemann, 2. Gronwald. Zweiſitzerfahren: 1. Bartels 19 P., 2. Haſſelberg 11 P. Neue Nationalmannſchaft der Bahn: Purann, Schorn, Horn, Kinnle, Niemann, Bartels, Schüler, Brabe, Schulz, Funk, Haſſelberg, Gronwald. **Großer Preis von Berlin, 100 Km.:** 1. Lauf über 50 Km.: 1. Merkens 40:38,1, 2. Schön 190, 3. Stach 300, 4. Kraus 700, 5. Kremer 2000 Meter zurück; 2. Lauf über 50 Km.: 1. Schön 44:01; 2. Merkens 80, 3. Kremer 200, 4. Stach 300, 5. Kraus 2980 Meter zurück. **Geſamtergebnis:** 1. Toni Merkens (Merkens) 66,980 Km., 2. Adolf Schön (Meinhold) 66,880 Km., 3. Georg Stach (Willi Hehlich) 66,300 Km., 4. Paul Kremer (Walter Hehlich) 67,000 Km., 5. Kraus (Meigner) 66,910 Km.

Ein intereſſantes Freundſchaftstreffen

FV Ladenburg — SpVgg Käfertal 2:3

Der rührige Fußballverein Ladenburg, der ſich in dieſen Tagen anſchicken wird, das Feſt ſeines 30jährigen Beſtehens vorzubereiten, hat ſchon von jeher die beſten ſportlichen Beziehungen zu unſerer Bezirksklaſſe gehalten. Nach den verſchiedenen Gegnern aus dem Tſchammer-Pokalwettbewerb empfingen die Ladenburger am Himmelfahrtstag den SpVgg Käfertal und mit dieſer Verpflichtung hatten die Ladenburger zweifellos keinen ſchlechten Griff getan.

Mit der Aufbeſſerung des Wetters war dem Ladenburger Platz beim Waſſerturm ein ſtattlicher Beſuch beſchieden und alle die gekommen waren durften Zeuge eines abwechſlungsreich verlaufenen Treffens werden. Das techniſch gereiftere Können lag unbedingt auf Seiten der Mannheimer Vorſtädter und ſo mußten die Ladenburger mit ihrem bekannten Fleiß und Eifer dieſes unverkennbare Plus auszugleichen ſuchen, was ihnen übrigens recht gut gelang. War Käfertals Stärke auf dem Mittelläuferpoſten und am linken Sturmflügel feſtzuſtellen, ſo waren andererſeits bei Ladenburg der linke Läufer Grambitter und die beiden Stürmer Baumann und Rieth die beſten Kräfte ihrer Elf. Rieth war es auch der ſeine Farben bereits in den erſten Minuten des Spiels in Führung bringen konnte, aber nach knapp ¼ Stunde ſchon hatte Käfertal gleichgezogen. Zwei weitere Treffer vor und nach der Pauſe brachten Käfertal eindeutig in Front, aber mit einem weiteren Gegentor erzwangen die Ladenburger alles in allem immerhin ein recht reſpektables Torergebnis, das ſie am Ende für den aufgebrachten Kleineifer auch ehrlich und redlich verdient hatten.

Mit den recht anſprechenden Leiſtungen der Mannſchaften ging gleichlaufend eine gute Arbeit des Spielleiters Hälzer (Mannheim), deſſen Entſcheidungen durchaus zufriedenſtellend waren.

Vier Tore von Wörner

Fußball-Nachwuchs Südweſt—Württemberg 0:5 (0:3)

In Neuſtadt a. d. Weinſtraße ſtanden ſich am Himmelfahrtstag die Fußball-Nachwuchsmannſchaften der Gaue **Württemberg** und **Südweſt** im Vergleichskampf gegenüber. Die Schwaben lieferten ein ausgezeichnetes Spiel und beſiegten den Südweſt-Nachwuchs unerwartet hoch mit 5:0 (3:0). Der Sieg war auch in dieſer Höhe vollkommen verdient, wenn auch der Gau Südweſt bei etwas mehr Glück ein zahlenmäßig beſſeres Ergebnis hätte herausholen können, denn vor der Pauſe gingen drei ſchöne Schüſſe an den Pfoſten. Das Fehlen von Sold (Saarbrücken) machte ſich allerdings in der Gaſtgeber-Elf ſtark bemerkbar, während die Elf der Schwaben in letzter Stunde noch recht vorteilhaft umgeſtellt worden war.

Spieleriſch waren die Gäſte glatt beſſer. Deyhle (Stuttgart) war ein erſtklaſſiger Torhüter. In der Verteidigung gefielen Prokler und Schneider ganz ausgezeichnet. Die Läuferreihe zerſtörte ſehr geſchickt und hatte immer noch Zeit, ſich um den Aufbau zu kümmern und den Sturm zu unterſtützen. Im Angriff hinterließ Wörner (Zuffenhauſen), der von den fünf Toren allein vier ſchoß, einen guten Eindruck. Seiz (Cornwerſtheim) ſpielte diesmal halbrechts und machte ſich um die Kampfesführung verdient. In der Südweſt-Elf machten ſich zahlreiche Schwächen bemerkbar. Torhüter Abel war ſehr unſicher und im Sturm vermißte man jegliches Verſtändnis. Die beſten Kräfte waren noch Außenläufer Fiehl und der Rechtsaußen Reinhardt. Auch Wirſching und Gärtner gingen noch an. Wörner (drei) und Geiſer ſchoſſen ſchon in der erſten Halbzeit vier Tore und nach der Pauſe erzielte Wörner noch einen fünften Treffer, dem Südweſt nichts entgegenſetzen konnte. 2500 Zuſchauer. Schiedsrichter Duchardt-Heidelberg.

Ueberraſchung beim Wiener Pokal-Endſpiel

Der Endſieg von Schwarz-Rot im Wiener Fußball-Pokal-Endſpiel über die Mannſchaft des Wiener Sportklubs mit 1:0 (1:0) bedeutet eine ziemliche Ueberraſchung. Rund 8000 Zuſchauer wohnten dem Kampf im Wiener Stadion bei, der einen überaus ſpannenden Verlauf nahm. Den einzigen Erfolg erzielte Zanner ſchon in der 16. Minute für die zweitklaſſige Mannſchaft der Schwarz-Roten. Reichsſtatthalter Dr. Seyß-Inquart überreichte der ſiegreichen Mannſchaft den Pokal, der ſeit dem Jahre 1919 insgeſamt 20 Mal zur Entſcheidung ſtand. Weitaus am erfolgreichſten war bisher Oſtmark (Amateure) Wien, die ſiebenmal den Pokal errang, je dreimal ſiegten Rapid, Admira und Vienna und je einmal zeichneten ſich FAC, Sportklub, WAC und Schwarz-Rot in die Siegerliſte ein.

Führerinnen-Fünfkampf des BDM

Entſprechend dem Führerzehnkampf der HJ. hat der Reichsjugendführer für die Führerinnen des BDM und des Jungmädelbundes die Durchführung eines Führerinnen-Fünfkampfes verfügt. Die Bedingungen des Wettkampfes ſind: 75-Meter-Lauf, Hochſprung, Weitſprung, Schleuderballweitwurf und 100-Meter-Bruſtſchwimmen. Die Teilnehmerinnen ſind in zwei Altersklaſſen — Stufe A von 17 bis 21 Jahren und Stufe B von 22 Jahren aufwärts — eingeteilt. Die Wertung ſelbſt erfolgt nach einer Punktwertung. Für diejenigen Mädel- und Jungmädelführerinnen, die nicht am Reichsſportwettkampf des BDM noch am Führerinnen-Fünfkampf teilnehmen, hat der Beauftragte für die Leibeserziehung der deutſchen Jugend, Obergebietsführer von Tſchammer und Oſten, die Abhaltung eines Unterführerinnen-Dreikampfes angeordnet, der mit ſeinen Bedingungen: 75-Meter-Lauf, Hochſprung und Schleuderballweitwurf ſowie ſeiner altersmäßigen Staffelung eine Vorſtufe des Führerinnen-Fünfkampfes darſtellt. Wie der Fünfkampf, ſo iſt auch der Dreikampf in allen BDM-Untergauen des Reiches bis zum 15. Auguſt 1938 durchzuführen. Die aus dem Fünfkampf als Siegerinnen hervorgegangenen 15 beſten Führerinnen des Reiches werden vom Reichsjugendführer alljährlich auf dem Reichsparteitag dem Führer vorgeſtellt.

Schmeling beginnt mit leichten Sparring

Nachdem der deutſche Meiſter aller Klaſſen Max Schmeling die erſte Woche ſeines Aufenthalts im Trainingslager Speculator mit Spaziergängen, Kletterpartien und Dauerläufen ausgefüllt hatte, begann er am Mittwoch mit der praktiſchen Arbeit im Ring. Schmelings größte Sorge iſt, nicht zu früh in Höchſtform zu kommen. Er braucht kaum noch Gewicht zu machen und könnte jeden Tag gegen Louis antreten, ſo glänzend iſt er durch ſeine drei Vorbereitungskämpfe in Schuß. Seiner Arbeit am Sandſack, an der Birne und im Ring gegen drei Trainingspartner wohnten ſchon am erſten Tag Hunderte von Zuſchauern bei, die vor allem von der [illegible] des deutſchen Meiſters reſtlos beeindruckt wurden.

Pferderennen im Reich

Dortmund (26. Mai)

Burggrafen-Rennen. 2000 RM, 1600 Meter. 1. R. Feldmanns Anton der I. (O. Schmidt), 2. Tinos, 3. Garmol. Ferner: Lulitha, Ottmar. Toto: 24, 20, 22:10. Ep. 6—¾—10. EW: 346:10.

Markgrafen-Jagdrennen. 2800 RM, 3700 Meter. 1. Frau K. Lewaldts Alwen (H. Warmann), 2. Waldhüter, 3. Stern. Ferner: Similor, Kerzes, Ladenburg, Titina. Toto: 133, 23, 14, 16:10. Ep. 5—1½—35. EW: 692:10.

Himmelfahrtspreis. 3000 RM, 2400 Meter. Ausgleich 3. 1. G. H. Lawes Storm Flower (W. Oganessian), 2. Smile, 3. Toreador. Ferner: Maria, Mithra, Vergilius. Toto: 150, 16, 14, 18:10. Ep. 5—3—4. EW: 274:10.

Rennen des Ravensberger Rennvereins. Ehrenpreis u. 2700 RM, 1800 Meter. 1. Hptm. Schmidtmanns Gräfin Maruja (R. Schulte), 2. Maserati, 3. Vaterlandsliebe. Ferner: Themis, Guerrika. Toto: 64, 22, 20:10. Ep. 8—5—6. EW: 479:10.

Preis von Weſtfalen. Ehrenpreis und 10000 RM, 1600 Meter. 1. Gebr. Röslers Palander (W. Schmidt) und Jean Thiſſens Marienfels (O. Wenzel) (2:3), 3. Kameradſchafter. Ferner: Heimfahrt, Wiener Walzer. Toto: 25, 21, 26, 20:10. Ep. 2¾—5—1. EW: 172:10.

Kurfürſten-Jagdrennen. 2800 RM, 3000 Mtr., Ausgleich 4. 1. Kal. und Alwin Stocks Sonny Boy (J. Krampl), 2. Nocona, 3. Geländeritt. Ferner: Vagabund, Lebenskatt, Nahrungswahl, Kriſtfahrer, Makinola. Toto: 90, 20, 15, 19:10. Ep. ¾—5—10. EW: 290:10.

Pfalzgrafen-Rennen. 7200 RM, 2000 Meter. Ausgleich 4. 1. G. Schweizer jun., Feldmeier (W. Schöniſch), 2. Branceläufer, 3. Orbiſtes. Ferner: Laufpaß, Stanlien, Anſchlag, Gladius, Lupus, Benis. Toto: 85, 18, 24, 27:10. Ep. 1¾—2¾—6. EW: 112:10.

München (26. Mai)

Maien-Ausgleich. 1650 Mark, 1200 Meter. Ausgleich 4: 1. Stall Thomas Feldbiene (H. Wiedemann); 2. Tradelh; 3. Lanken jr. Ferner: Allüberlon, Eterna, Mentor, Genua, Goldwald. Toto: 88, 27, 26, 18:10. Eg.: 2—4—2. EW: 314:10.

Preis von drei Roſen. 2000 Mark, 1600 Meter. Ausgleich 3: 1. Geſtüt Hoſe Marland Albern (W. Hebler); 2. Flieder; 3. Onkel Karl; 4. Meyer. Ferner: Ferrador, Greer, Bendorf, Apolin, Grüße zu, Mannesen. Toto: 93, 16, 16, 16, 18:10. Eg.: ½—8—6. EW: 452:10.

Preis von Hannover. 2000 Mark, 2000 Meter: 1. Stall Landwerths Nomenaus (J. Unterholzner); 2. Relſtone; 3. Palmenländer. Ferner: Herzog, Fünfkamof. Toto: 20, 15, 20:10. Eg.: 5—4—7. EW: 130:10.

Bodenſchau-Flachrennen. Ehrenpreis und 3050 Mark, 1600 Meter: 1. Stall Bavarias Dardanus (W. Eicke); 2. Pan; 3. Ferradina. Ferner: Tenora, Nuß. Toto: 32, 12, 16:10. Eg.: 1—2½. EW: 40:10.

Preis von Friedenheim. 2100 Mark, 3000 Meter: 1. Oblt. P. Mufts Marjo's (W. Mähler), 2. Page, 3. Margarita 2. Ferner: Wido. Toto: 15, 11, 12:10. Eg. 3—25—6. EW: 78:10.

Frankfurt

Deutſche feſtverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen | Anleihen d. Kom.-Verb. | Stadtanleihen | Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb. | Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen | Kreditanstalten der Länder | Landschaften | Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekenbanken | Schuldverschreibungen | Industrie-Aktien

	27.	28.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank-Aktien

	27.	28.
Badiſche Bank	135,0	135,0
Comm.- u. Privatb.	114,2	114,2
Deut. Bk. u. Disc.	120,0	121,0
Dresdner Bank	112,8	112,8
Frankfurter Bank	98,50	98,50
do. Hyp.-Bank	115,2	115,0
Pfälz. Hyp.-Bank	108,0	108,5
Reichsbank		193,0
Rhein. Hyp.-Bank	151,0	151,0
[illegible] Bank	112,0	112,0

Verkehrs-Aktien

	27.	28.
Bad. AG. f. Rheinſchiff. und Seetransport	125,7	125,7
[illegible]	...	...

Versicherungen

	27.	28.
Bad. Aſſecuranz-Geſ. Mhm.	30,50	30,50
Mannheim. Verſ.	...	...
Württ. Transport	...	...

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch-Obligationen

	Fällig	27. Mai
[illegible]	1951	100,3
[illegible]	1941	101,7
[illegible]	1952	98,—
[illegible]	1952	98,—
[illegible]	1953	98,—
[illegible]	1954	100,3
[illegible]	1948	100,5
[illegible]	1958	103,0

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 27. Mai 1938 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 240

Bessere Wasserführung des Rheines

⊙ **Mannheim**, 26. Mai.

Die abgelaufene Woche brachte den erwarteten Wasserzuwachs, der eine stärkere Auslastung der Schiffe im Verkehr nach dem Oberrhein ermöglichte. Nach Mannheim verkehren die Fahrzeuge nunmehr mit einer Abladung von 2,00—2,20 Metern, nach Straßburg von 2,00 Metern und nach Basel ebenfalls von 2,00 Metern. Vom Hochrhein wird jedoch neuerdings, nachdem die Niederschläge dort aufgehört haben, wieder ein leichter Rückgang gemeldet. Der Pegel von Waldshut notierte am 24. dieses 2,00 Meter und der von Kaub 1,86 Meter.

Eine Tendenzänderung am Frachtenmarkt ist dagegen nicht zu verzeichnen, lediglich wurden die Frachtnotierungen der Rotterdamer Schiffsmeldestelle am 23. d. M. um 10 Cent im Oberrhein-Verkehr herabgesetzt, während die Notierungen nach dem Niederrhein unverändert blieben. Dies ist auf die weiterhin große Leerraum-Nachfrage zurückzuführen, die überdies auf größeren Erzankünften sowie starken Verladungen nach dem Oberrhein beruht. Für die Rotterdamer Schlepplohn-Notierungen kommt weiter der 27½-Cent-Tarif zur Anwendung.

In Duisburg-Ruhrort wurden dagegen die Frachten infolge der besseren Abladungsmöglichkeiten am 21. d. M. bergwärts um 20 Pfg. und talwärts um 10 bzw. 15 Pfg. je Tonne herabgesetzt. Man verlangt nunmehr an Kahnfracht nach Mannheim 1,20 ℳ, nach Karlsruhe 1,40 ℳ, nach Kehl 1,70 ℳ, nach Frankfurt 1,35 ℳ und nach Aschaffenburg 1,60 ℳ. Talwärts werden nach Rotterdam 1,10 ℳ und nach Antwerpen 1,40 ℳ, und ab Kanalstationen je 20 Pfg. mehr verlangt. Die Schlepplohnsätze haben auch in Duisburg keine Aenderung erfahren.

Die Frachten für Massengüter (einschl. Getreide) Fracht und Schlepplohn haben, obwohl die erwähnte Ermäßigung um 10 Cent eingetreten ist, keine Aenderung erfahren, da auch die letzte Erhöhung am Rotterdamer Frachtenmarkt bei den Getreidefrachten nicht berücksichtigt worden ist. Man verlangt nunmehr für ganze Schiffsladungen auf der Strecke Rotterdam—Duisburg 1,30 ℳ und Rotterdam—Mannheim 2,00 ℳ; bei Teilpartien kommen entsprechende Zuschläge zur Anwendung.

Infolge der anhaltend lebhaften Ankünfte sowie der wieder rückgängigen Wasserführung ist der Frachtenmarkt weiterhin als fest zu bezeichnen.

---

* **Neckarwerke AG Eßlingen. — Stromabsatz weiter gestiegen.** Das Geschäftsjahr 1937 brachte eine Zunahme des Stromabsatzes um rund 10 v. H. Erzeugt und bezogen wurden 181,64 (166) Mill. kWh und nutzbar abgegeben 157,12 (143,86) Mill. kWh. Am Ende des Berichtsjahres waren an die Neckarwerke AG 330 Gemeinden angeschlossen, deren 300 000 Einwohner unmittelbar mit Strom beliefert wurden. Außerdem wurden 203 Großabnehmer mit 432 Anlagen und 8 Wiederverkäufer nach besonderen Verträgen beliefert. Der Jahresertrag stellt sich auf 6,06 Mill. ℳ gegenüber 5,84 Mill. ℳ Betriebsertragsüberschuß i. V., von denen bei einem Vergleich 2,35 Mill. ℳ übrige Aufwendungen abzuziehen sind. Daneben erbrachten Beteiligungserträge 0,32 (0,33) und a. o. Erträge 0,26 (0,41) Mill. ℳ (i. V. noch 0,41 Mill. ℳ sonstige Erträge). Nach Abzug der Aufwendungen verbleibt nach Vornahme von 1,88 (1,60) Mill. ℳ Abschreibungen und Wertberichtigungen einschließlich 140 766 (151 226) ℳ Gewinnvortrag ein **Reingewinn** von 1 879 000 (1 557 479) ℳ, aus dem wieder 5½ v. H. Dividende auf 32,5 Mill. ℳ AK, d. h. auf den eingezahlten Teil des insgesamt 30 Mill. ℳ betragenden Aktienkapitals ausgeschüttet werden sollen. Die Ergebnisse der ersten drei Monate des Jahres 1938 lassen für das laufende Jahr ein ähnliches Ergebnis wie 1937 erhoffen. (GV 24. Mai.)

* **Main-Kraftwerke AG, Frankfurt a. M.-Höchst.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Jahresabschluß 1937 dieser zu Lahmeyer und RWE gehörenden Gesellschaft genehmigt. Der **Reingewinn** einschließlich Vortrag beträgt 504 815 (611 220) ℳ, woraus wieder 4 v. H. Dividende auf 32 Mill. ℳ AK der HV am 28. Juni vorgeschlagen werden.

* **Francke-Werke AG, Bremen. — Wiederaufnahme der Dividendenzahlung mit 5 v. H.** Diese Maschinenfabrik und Kesselschmiede berichtet über eine befriedigende Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 1937. Sowohl Umsatz als auch Ertrag konnten erhöht werden. Die Erfolgsrechnung schließt nach 0,04 (0,07) Mill. ℳ Anlageabschreibungen mit einem **Reingewinn** von 61 898 ℳ (i. V. ausgeglichen), woraus der HV die Wiederaufnahme der seit 1929 ruhenden Dividendenzahlung mit 5 v. H. vorgeschlagen wird. In der Bilanz wird das Anlagevermögen bei einem Zugang von 0,03 Mill. ℳ und 0,04 Mill. ℳ Abschreibungen mit 2,30 (2,36) Mill. ℳ ausgewiesen. Rohmaterialien sowie halbfertige und fertige Erzeugnisse stehen mit 0,68 (0,48) Mill. ℳ zu Buch. Die Gesellschaft ist in das neue Geschäftsjahr mit einem guten Auftragsbestand eingetreten, der sich durch weitere Neuaufträge in der Zwischenzeit befriedigend erhöht hat. Der Umsatz hat sich in den ersten Monaten 1938 gegen die entsprechende Vorjahreszeit gebessert.

* **Mineralöl-Raffinerie vorm. Aug. Korff, Bremen. — 6 (8) v. H. Dividende.** Der Aufsichtsrat beschloß der HV am 17. Juni für 1937 eine Dividende von 6 (8) v. H. zur Verteilung vorzuschlagen.

* **Vereinigte Rumpus-Werke AG, M.-Gladbach. — Wieder 5 v. H. Dividende.** Der HV am 23. Juni wird vorgeschlagen, für 1937 eine Dividende von wieder 5 v. H. auf das AK von 1,5 Mill. ℳ zu verteilen.

* **Allgemeine Hoch- und Ingenieurbau AG, Düsseldorf. — 8 (6) v. H. Dividende.** Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 1937 zufriedenstellend gearbeitet. Der HV am 15. Juni wird die Ausschüttung einer Dividende von 8 (6) v. H. auf die Stammaktien und dementsprechend von 8 v. H. auf die Vorzugsaktien bzw. 8,50 v. H. auf die Genußaktien Lit. B vorgeschlagen. Auch das laufende Jahr hat bisher eine befriedigende Entwicklung gebracht.

Freundliche Grundstimmung

Aktien etwas lebhafter – Renten ruhig

Rhein-Mainische Mittagsbörse uneinheitlich

Frankfurt, 27. Mai.

Der Auftragseingang war weiterhin klein, ebenso die Unternehmungslust der Berufskreise. Infolgedessen bewegte sich das Geschäft an den Aktienmärkten zumeist in engen Grenzen. Es brachte lediglich bei einigen Spezialwerten vorübergehend eine leichte Belebung verbunden mit einer kleinen Befestigung, doch war die Kursentwicklung im allgemeinen recht uneinheitlich und sehr vom Zufall abhängig. Regeres Interesse bestand im Zusammenhang mit der morgigen Bilanzsitzung für IG Farben, die mit 157¾ (156) erholt waren. Etwas mitgezogen wurden hiervon am Montanmarkt Rheinstahl mit 141½ — 141,75 (140,75). Auch Verein. Stahl ½ v. H. erholt auf 107, dagegen bröckelten Hoesch, Klöckner und Mannesmann noch leicht ab und Buderus verloren 2⅝ v. H. auf 116⅜. Von Kohlenwerten befestigten sich Harpener auf 172⅝ (171), aber Rheinische Braunkohlen 228,50 (231). An den übrigen Marktgebieten hielten sich die Schwankungen innerhalb eines Prozentes. Conti Gummi konnten sich auf 202,50 nach anfangs 202,75 erholen (204). Auch sonst stellten sich später auf Teilgebieten Besserungen um Prozentbruchteile ein.

Am Rentenmarkt hatten vorläufig nur Kommunalumschuldung mit 96,20 (96,15) etwas regere Umsätze. Reichsanleihe Altbesitz lagen mit 133 voll behauptet, im übrigen war das variable Rentengeschäft gering, ebenso waren nirgends größere Umsätze zu verzeichnen. Liquidationspfandbriefe bröckelten z. T. ⅛ v. H. ab, Goldpfandbriefe wurden nur noch vereinzelt repartiert.

Im Verlaufe blieb die Haltung unentschieden, im ganzen herrschte jedoch ein eher etwas freundlicher Grundton vor. Lebhafter blieben Verein. Stahl bei nun. 107 und IG Farben, die weiter anzogen, auf 159 nach anfangs 157¾. Metallgesellschaft schwankend mit 133,50 — 134 — 133,50 (134). Etwas erholt waren Buderus mit 117 nach 116⅜, ferner befestigten sich AG für Verkehr auf 125½, nach 124,50, Conti Gummi auf den Vortagsstand von 204 nach 202,75.

Am Markt der unnotierten Werte blieb es ruhig, man nannte meist die letzten Kurse, u. a. Dingler mit 58,50, Ett. Rad. Wolle mit 87 etwas erholt, Rastatter Waggon mit 50 (49) und Ufa mit 71 (70).

Berliner Börse: Aktien nach freundlichem Beginn anziehend

Berlin, 27. Mai.

Nach der Unterbrechung des Börsengeschäfts durch den Himmelfahrtstag war ein gewisser Tendenzumschwung an den Aktienmärkten nicht zu verkennen. Die Anfangskurse zeigten zwar noch die natürlichen und vom Zufallsorder abhängigen Schwankungen. Bei den kleinen Abgaben dürften vereinzelt auch Ultimovorbereitungen mitgesprochen haben. Im großen und ganzen hat aber der Verkaufsdruck doch erheblich nachgelassen, während andererseits zunehmende Kaufneigung festzustellen war. Nicht zu verkennen ist ein stimmungsmäßiger Aufschwung, der durch die gestern erfolgte Grundsteinlegung zur Volkswagenfabrik und die Rede des Führers ausgelöst wurde. Am Montanmarkt konnten Buderus eine anfängliche Einbuße von 2⅝ % sogleich auf 2 v. H. verringern, Mannesmann eine Einbuße von ⅜ v. H. sogleich aufholen. Rheinstahl zogen um ⅝, Verein. Stahlwerke um ⅜ v. H. an. Ziemlich fest lag am chemischen Markt die Farbenaktie, die den Mittwochschlußkurs zunächst um ⅜, in der ersten halben Stunde aber bereits um insgesamt über 1 v. H. überschritt; vielleicht spielen dabei optimistische Erwartungen hinsichtlich des nach der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats zu erwartenden Abschlußkommuniqués eine Rolle. Von Heyden stiegen um ⅜, Kokswerke um ⅜ v. H. Von Gummi- und Linoleumwerten konnten Conti Gummi einen zum ersten Kurs erlittenen Rückgang von 1,50 v. H. sofort wieder ausgleichen, Harburger Gummi gegen die letzte Notiz um 2 und Deutsche Linoleum 1 v. H. gewinnen. Meist schwächer lagen Elektrowerte mit Ausnahme von AEG, die um ca. 1 v. H. anzogen. Akku ermäßigten sich um 3,25, Deutsche Atlanten und Siemens um je 1,50. Im übrigen sind mit kräftigeren Kursgewinnen noch zu erwähnen: Feldmühle — offenbar unter dem Eindruck des weiter nachwirkenden Geschäftsberichtes — mit plus 1,75, Dierig mit einem Prozent, Westdeutsche Kaufhof mit plus 1¼ und Holzmann mit plus 1 v. H.; andererseits waren Metallgesellschaft ohne ersichtlichen Grund 2⅝ und Bremer Wolle 3,25 v. H. schwächer; letztere bei einem Angebot von nur 2000 ℳ. **Im variablen Rentenverkehr** zog die Reichsaltbesitzanleihe um ⅛ auf 133, die Umschuldungsanleihe um 5 Pfg. auf 96,20 an.

Im Börsenverlauf setzte sich die Aufwärtsbewegung auf einzelnen Marktgebieten leicht fort. Durch stärkere Gewinne zeichneten sich Farben aus, die gegen die Anfangsnotiz um 1,75 v. H. auf 158,75 anzogen. Auch Harpener stiegen um 1,5 v. H. auf 173, wodurch die übrigen Marktgebiete eine gewisse Anregung erfuhren. Metallgesellschaft und Daimler besserten ihren Stand je um ¾ v. H., Rheinmetall stiegen um ½ v. H., ferner zogen Gesfürel und Orenstein je um ⅜, RWE und Schuckert je um ⅜ v. H. an. Demgegenüber verloren Deutsche Linoleum 2, BMW ½ und Rütgers 1⅛ v. H.

Am Kassarentenmarkt verlief das Geschäft ruhig. Soweit in Pfandbriefen Angebot vorlag, fand es schlank Aufnahme, Liquidationspfandbriefe blieben ziemlich unverändert, lediglich Preußische Pfandbriefbank i. E. stellten sich ½ v. H. niedriger. Von Stadtanleihen büßten 26er Elberfeld ½ v. H. ein, während 28er dto. ¼ v. H. gewannen. Von Zweckverbandsanleihen wurde die Zuckerkreditgoldanleihe gegen die Notiz vom 19. 5. um ¾ v. H. heraufgesetzt. I. Dekolama befestigten sich um ½ v. H. Reichs- und Länderanleihen lagen gehalten. Bei Postschätze stellten sich eine Kleinigkeit niedriger. Von Industrieobligationen vermochten sich Farbenbonds um ⅝ v. H. zu befestigen. Bei Krupp stiegen um ¼ und Aschinger um ⅛ v. H. Andererseits wurden Harpener um ½ und Mont Cenis um 0,50 v. H. herabgesetzt. Feldmühle und Vogelsgrube schwächten sich je um ¼ v. H. ab.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien schwächten sich Deutsche Ueberlee um 1 v. H. ab. Bei den Hypothekenbanken gaben Deutsche Hypotheken um ½ v. H. nach. Am Markt der Industriepapiere gewannen Deutsche Schachtbau 5,50 und Kreis 3,75, Radeberger und Gothaer wie Goedhardt wurden nach Pause je um 3 v. H. höher bewertet. Berliner Messing und Deutsche Babcock gewannen je 2 v. H. Andererseits schwächten sich Lausitzer Eisenbahn um 2,50, Grün und Bilfinger sowie Dresdner und Leipziger Schnellpresse um 3 bzw. 5 v. H. ab. Eschweiler Bergwerk und Ponarth-Bräu gaben nach Unterbrechung um 4 bzw. 3 v. H. nach. Von Kolonialwerten verloren Doag 1,25 v. H.

Von Steuergutscheinen veränderte sich lediglich die Fälligkeit 1938, die von 110,80 auf 110,75 nachgab.

Reichsschatzanweisungen Ausgabe I: 1939er 100,12 G 100,87 B; 1940er 100,12 G 100,87 B; 1941er 100 G 100,75 B; 1942er 99,75 G 100,5 B; 1943er 99,5 G 100,25 B; 1944er 99,37 G 100,12 B; 1945er bis 1948er 99,25 G 100 B.

Wiederaufbauanleihe: 1944/45er 82,0 G 83,75 B; 4 proz. Umschuld.-Verb. 96,025 G 96,875 B.

Am Börsenschluß ließ die Umsatztätigkeit erheblich nach, womit geringe Abschwächungen verbunden waren. Auffälliger gedrückt waren Harpener, die nach der vorangegangenen Erholung 1,75 v. H. hergaben, ferner Aschaffenburger Zellstoff und Daimler mit minus 1⅛ bzw. ¾ v. H. gegen den Anfang. Andererseits befestigten sich Farben bis 158⅞.

Nachbörslich wurde kaum noch gehandelt.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 27. Mai. **Am Geldmarkt** erfolgten heute im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Ultimo stärkere Abzüge kurzfristiger Gelder, so daß die Blankotagesgeldsätze erneut um ⅛ auf 2⅝ bis 2⅞ v. H. erhöht wurden. Angebot in Privatdiskonten und Schatzanweisungen war aber nur in mäßigen Grenzen vorhanden und leicht unterzubringen. Der Privatdiskontsatz war mit 2⅞ v. H. unverändert.

An den internationalen Devisenmärkten ergaben sich im Vergleich zum Mittwoch im allgemeinen nur unwesentliche Veränderungen. Das englische Pfund war leicht gedrückt und stellte sich in Amsterdam zuletzt auf 8,96⅞ (8,97⅝), in Zürich auf 21,71 (21,73½) und in Paris auf 178,40 (178,40). Der Dollar war wenig verändert. Der holländische Gulden konnte sich nach den letzten erfolgten Rückgängen geringfügig erholen. Der Schweizer Franken und der französische Franken behaupteten sich auf Mittwochbasis. Später erfuhr der französische Franken eine geringe Ermäßigung, während das Pfund andererseits erholt war. Fester lag auch der Dollar.

Diskont: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3 v. H.

Kaufpr. in Rm. für	Disk.-Satz	27. Mai Geld	27. Mai Brief	26. Mai Geld	26. Mai Brief
Aegypten . 1 ägypt. Pfd.	…	12,635	12,665	12,625	12,655
Argentinien 1 Pap.-Peso	…	0,656	0,664	0,656	0,664
Belgien . . 100 Belga	2	41,95	42,03	41,93	42,01
Brasilien . 1 Milreis	…	0,145	0,147	0,145	0,147
Bulgarien . 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark 100 Kronen	4	54,97	55,09	55,03	55,15
Danzig . 100 Gulden	4	47,—	47,10	47,—	47,10
England . . . 1 Pfd.	2	12,310	12,340	12,325	12,355
Estland . 100 estn. Kr.	4½	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland 100 finn. M.	4	5,445	5,455	5,445	5,455
Frankreich . . 100 Frs.	3½	6,903	6,917	6,908	6,922
Griechenland 100 Drachm.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 Gulden	2	137,36	137,64	137,31	137,59
Iran (Teheran) 100 Rial	…	15,24	15,28	15,31	15,35
Island . 100 isl. Kr.	5½	55,07	55,19	55,13	55,25
Italien . . 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan . . . 1 Yen	3,29	0,719	0,721	0,719	0,721
Jugoslawien 100 Dinar	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada 1 kan. Dollar	…	2,485	2,489	2,467	2,471
Lettland . 100 Latts	5	49,10	49,20	49,10	49,20
Litauen . . 100 Litas	5½	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen 100 Kronen	4	61,88	62,—	61,95	62,07
Polen . . 100 Zloty	5	47,—	47,10	47,—	47,10
Portugal 100 Escudo	4	11,170	11,190	11,190	11,210
Rumänien . . 100 Lei	4½	…	…	…	…
Schweden . 100 Kr.	2½	63,47	63,59	63,55	63,67
Schweiz 100 Franken	1½	56,71	56,83	56,74	56,86
Spanien . 100 Peseten	5	…	…	…	…
Tschechoslowakei 100 Kr.	3	8,641	8,659	8,651	8,669
Türkei . . 1 türk. Pfd.	5½	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn . . 100 Pengö	4	…	…	…	…
Uruguay . 1 Goldpeso	…	1,099	1,101	1,099	1,101
Ver. Staaten 1 Dollar	1½	2,491	2,495	2,493	2,497

* **Frankfurt**, 27. Mai. **Tagesgeld** unverändert leicht mit 2,25 v. H.

---

* **Pongs u. Zahn, Textilwerke AG, Viersen. — Wieder 12 v. H. Dividende.** Der Aufsichtsrat beschloß, der HV am 17. Juni eine Dividende von wieder 10 v. H., dazu 2 v. H. an den Anleihestock, vorzuschlagen. Der in den früheren Jahren angesammelte Anleihestock gelangt gleichzeitig zur Auszahlung.

* **Französische Fordgesellschaft.** Die Automobiles Ford, Société anonyme française, die in Gemeinschaft mit der Société Mathis ihre industriellen und kommerziellen Betriebe an die Matford verpachtet hat, deren Hauptaktionär sie ist, weist für das Jahr 1937 einen Reingewinn von 3,88 gegen 1,41 Mill. Fr. im Vorjahr aus. Die Ergebnisse der Matford-Gesellschaft sind im Jahre 1937 recht günstig gewesen. Wie bereits früher berichtet, wird die Fordgesellschaft den Vertrag mit Matford nicht verlängern, sondern bis zum Jahre 1940 eine neue Fabrik errichten, in der Fordwagen wieder direkt von ihr hergestellt werden.

Binnenumschlags-Speditions-Tarif für Mannheim, Ludwigshafen und Worms

Der Reichsverkehrsminister hat dem Leiter der Reichsgruppe „Spedition und Lagerei" die Ermächtigung erteilt, für die Häfen Mannheim, Ludwigshafen und Worms verbindliche Sätze für Umschlagsleistungen der Spediteure in den genannten Häfen festzusetzen. Die Tarife werden am 15. Juni in Kraft treten. — Mit der Schaffung verbindlicher Tarife für die Leistungen der Binnenumschlagsspediteure in den genannten Häfen findet ein Ordnungswerk, das sich in den Seehäfen Hamburg und Bremen seit einem Jahr bewährt hat und vor kurzem auf die Häfen Lübeck und Stettin übertragen wurde, in entsprechender Form auch in den genannten wichtigen Binnenumschlagsplätzen Anwendung.

* **Südirische 10 Millionen Pfund-Anleihe überzeichnet.** Die vor einigen Tagen zur Zeichnung aufgelegte südirische 10-Millionen-Pfund-Anleihe, die der Erfüllung der in dem englisch-irischen Abkommen übernommenen finanziellen Verpflichtungen dient, war bereits am Mittwochabend überzeichnet.

Waren und Märkte

* **Berliner Getreidegroßmarkt vom 27. Mai.** Im ganzen Berliner Getreideverkehr dieser Woche bewegte sich das Geschäft in recht ruhigen Bahnen, zumal der Bedarf noch geringer war als an den Vortagen. Von der Landwirtschaft werden zur Zeit nur geringe Posten zum Verkauf gestellt, so daß sich die Einkaufsmöglichkeiten nicht gebessert haben. Dies gilt namentlich für Futtermittel, das nach wie vor regen Interesse findet, während Brotgetreide von den Mühlen in Anbetracht der verminderten Bestände gegenwärtig nicht aufgenommen wird und kaum für die Vorratshaltung Verwendung findet. Bei den Abschlüssen in Futtergetreide handelt es sich um einzelne Waggonladungen, wobei Hafer bevorzugt erwähnt wird. In Futtermitteln bieten sich laufend Austauschmöglichkeiten. Am Mehlmarkt hat sich die Lage vorerst nicht geändert, man rechnet damit, daß im Juni der durch die Quotenerhöhung für die Roggenvermahlung bedingte Mehrbedarf an Roggenmehl glatt untergebracht werden kann.

△ **Bremer Baumwolle vom 27. Mai.** (Eig. Dr.) Loco refer. Universal Stand. Middl. loco 10,01.

△ **Magdeburger Zuckerterminnotierungen vom 27. Mai.** (Eig. Dr.) Alles unverändert, Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 31,00; per Mai 31,00 bis 31,45—31,50; per Juni 31,00; Tend. ruhig; Wetter [illegible]

△ **Hamburger Schmalznotierungen vom 27. Mai.** (Eig. Dr.) American Steamlard transito ab Kai 23¾ Doll.; American Purelard raff. per vier Kisten je 25 Kilo netto, verschiedene Standardmarken, transito ab Kai (Preis für 100 Kilo) 25½—25¾ Dollar. Marktlage ruhig.

△ **Berliner Metallnotierungen vom 27. Mai.** (Eig. Dr.) Es notierten Elektrolytkupfer (wirebars) [illegible] Standardkupfer lfd. Monat 44,75 nom.; Originalhüttenweichblei 18,25 nom.; Standard-Blei lfd. Monat 18,25 nom.; Originalhüttenrohzink ab Nordd. Stationen 16,25 nom.; Standard-Zink lfd. Monat 16,75 nom.; Original-Hütten-Aluminium 98—99 v. H. in Blöcken 133, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 v. H. 137; Fein-Silber [illegible] 36 bis 39,50.

* **Leichte Erhöhung der Zinkblechpreise.** Die Südwestliche Gebietsgruppe des Zinkblechhandels hat ab 26. Mai ihre Preise um 0,25 ℳ für je 100 Kg. erhöht, nachdem diese am 22. Mai um 0,50 ℳ ermäßigt worden waren.

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 26. Mai für eine Unze Feingold 140 sh 7½ d = 86,7691 ℳ, für ein Gramm Feingold demnach 54,2044 Pence = 2,78958 ℳ.

* **Neue Inlandszucker-Freigabe.** Der Beauftragte der deutschen Zuckerwirtschaft hat ab 25. Mai 1938 die 12. Inlandszucker-Freigabe in Höhe von 5 v. H. der Jahresfreigaben 1937/38 verfügt. Die Freigabe gilt zur Lieferung in den Monaten Mai-August 1938. Die Gesamtfreigabe beträgt nunmehr 60 v. H. zuzüglich der unverkauften Reste aus den Jahresfreigaben 1936/37.

* **Mühlen-Verarbeitungsquoten für Juni.** Der Reichsnährstand hat durch die Wirtschaftliche Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen die Verarbeitungsquoten für den Juni wie folgt bekanntgegeben: Für Mühlen mit einem Gesamtkontingent von 501 bis 750 To. war im Mai eine **Staffelung** der Verarbeitungsquoten eingeführt. Die Regelung wird für den Juni wiederholt. Mit Rücksicht auf die Quotenerhöhung von je 6 v. H. Roggen und Weizen ist der Kreis der betroffenen Mühlen kleiner, da diese nur Betriebe mit einem Grundkontingent von 690 To. (im Vormonat 750 To.) und darunter bis zu 500 To. die jeweils in Frage kommende Quote [illegible] — Bei Mühlen mit einem Grundkontingent von mehr als 500 To. Roggen und Weizen insgesamt und denen auf Antrag Vierteljahresquoten bewilligt worden sind, ist für Juni keine Staffelung vorgesehen; sie ist nicht erforderlich, weil mit diesem Monat ein neues Quotenvierteljahr beginnt, und diese Mühlen die Verarbeitung [illegible] nach Belieben aufteilen können. Die Vierteljahresquoten bei den in Frage kommenden Mühlengruppen der Kontingentgrenzen 501 To. bis 690 To., ferner unter [illegible] Berücksichtigung in der Lohn- u. Umtauschmüllerei [illegible] worden, so daß ihnen aus der Bestimmung, daß der Verkauf der Erzeugnisse nur im Rahmen der Monatsquote erfolgen darf, keine Einschränkung erwächst. Die [illegible] Berücksichtigung werden diese Mühlen bei der Festsetzung der Augustquote finden.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

An der heutigen Börse erfuhr das Geschäft [illegible] keine wesentliche Aenderung. Die Frachten bergwie talwärts wurden um 10 Pf. je Tonne herabgesetzt und notierten mit 1,10 ℳ ab Ruhrhäfen und [illegible] ℳ ab Kanal nach Mannheim und nach Rotterdam mit [illegible] ℳ ab Ruhrhäfen und 1,20 ℳ ab Kanal einschließlich Schlepplohn. Die Schlepplöhne berg- wie talwärts blieben unverändert.

Berlin

Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen: Reich, Länder, Reichspost, Reichsbahn, Schutzgebiete

[illegible]

Anleihen: Provinz., Bezirks-, Kreise, Städte und Gemeinden

[illegible]

Landschaften

[illegible]

Stadtschaften

[illegible]

Hypothek.-Bank-Werte

[illegible]

Pfandbr. und Schuld. öffentl. Kredit-Anstalt.

[illegible]

Industrie-Obligationen

[illegible]

Aktien

Industrie-Aktien

[illegible]

Verkehrs-Aktien

[illegible]

Versicherungs-Aktien

[illegible]

Bank-Aktien

[illegible]

Kolonial-Werte

[illegible]

MARCHIVUM

Pfingsten

im neuen Roland Herrenſchuh!

Mannheim O 4, 7, Planken
Ludwigshafen am Rhein
Ludwigstraße 26

Offene Stellen

Zum ſofortigen Eintritt 3897

Buchbinder-Lehrling geſucht

Näh. in der Geſchäftſt. d. Bl.

Tüchtiges **Alleinmädchen** zum 1. Juni für klein. Haushalt geſucht. *7976 Hebelſtr. 1, III, rechts, Tel. 213 26

Selbſtändiges **Alleinmädchen** in Küche und Hausarbeit erf., zu 2 Perſon. in Einfamil.-Haus geſucht. *7966 Paul-Mart.-Ufer Nr. 14, Tel. 418 25

Mädchen f. Haushalt und Laden (Bäckerei) für ſof. geſucht. Angebote unter U C 101 an die Geſchäftsſtelle d. Blattes. 3815

Mietgeſuche

Beamt. i. R. (2 erw. Perſ.) ſucht abgeſchloſſene **2-Zim.-Wohng.** mit Manſarde, Nähe Meßplatz, z. 1. Auguſt 38. Miete voraus. — Angeb. u. C E 30 an d. Geſchäftsſtelle. *7957

2 Zim. u. Küche z. 1. od. 15. Juni von jg. Ehepaar geſucht. Angeb. u. C C 24 an d. Geſchäftsſtelle. *7955

Junges Ehepaar ſucht zum 1. 7. **2-Zim.-Wohng.** Zuſchriften unt. C F 37 an die Geſchäftsſtelle d. Blattes. *7973

Alleinſteh. Dame, berufstät., ſucht **Zimm. u. Küche** Zuſchriften unt. C O 36 an die Geſchäftsſtelle d. Blattes. *7961

Vermietungen

Schönes Nebenzimmer mit Klavierbenützg., 50—60 Perſonen faſſend, einige Tage in der Woche noch zu vergeben. *7954 „Gelbes Kreuz", G 3, 4.

Werderplatz 7. Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad zum 1. 6. 38 zu vermieten. Zu erfr. Gothaer Verſ., Qu 7, 17a, Fernſpr. 248 64. 4214

Durch eine Anzeige hätten Sie längſt das verkauft, was Ihnen je nutzlos herumſteht

Sauber., möbl. **Manſ.-Zimmer** m. el. L., in fr. Lage a. ſol. Hrn. z. v. C 4, 18, 3 Tr. *7962

Mohnes laufen — Fahrrad kaufen

Zahlungs-Erleichterung

¼ bis ⅙ Anzahlung. Rest wöchentliche Raten von RM 2.50, Aufschlag 1½ pro Monat.

Suprema, Dürkopp, Opel, NSU, Wanderer, Bismarck, Suprema-WKC, Hess, Baronia, BSW-Räder. Ferner Spezialräder von RM 33.75, gelötete von RM 35.- an.

J 1, 7 Breite Straße
N 4, 18 Strohmarkt Nähe

Anzeigen

für die **Montag-Frühausgabe** bitten wir bis spätestens Samstagnachmittag 6 Uhr in der Geschäftsstelle aufzugeben. — **Nur dringende Familien-Anzeigen** können noch bis Sonntagnachmittag 4.30 Uhr (durch Abgabe beim Pförtner oder Einwurf in den Briefkasten) berücksichtigt werden.

Daimler-Benz Aktiengesellschaft

Berlin / Stuttgart-Untertürkheim

Die Aktionäre unſerer Geſellſchaft werden zu der am **Dienstag, dem 14. Juni 1938**, vormittags 11 Uhr, im Verwaltungsgebäude der Geſellſchaft in Stuttgart-Untertürkheim, Mercedesſtraße, ſtattfindenden

58. (ordentlichen) Haupt-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Jahresabſchluſſes und des Geſchäftsberichtes für das Geſchäftsjahr 1937 mit dem Bericht des Aufſichtsrates;
2. Beſchlußfaſſung über die Gewinnverteilung;
3. Entlaſtung des Vorſtandes und des Aufſichtsrates;
4. Beſchlußfaſſung über eine neue Satzung, insbeſondere zwecks Anpaſſung an das neue Aktiengeſetz ſowie zwecks Abänderung oder Ergänzung einiger Beſtimmungen. Die Aenderungen betreffen u. a.:
   Genehmigtes Kapital, Vertretungsbefugnis des Vorſtandes, Pflichten und Rechte des Aufſichtsrates, Ort und Einberufung der Hauptverſammlung, Zurückverlegung des Sitzes nach Stuttgart, Friſten für Vorlegung des Jahresabſchluſſes an Aufſichtsrat und Hauptverſammlung, Verteilung des Reingewinns.
   Der Entwurf der neuen Satzung liegt für die Aktionäre bei der Geſellſchaft zur Einſichtnahme aus.
   Für die Beſchlußfaſſung über den Punkt „Genehmigtes Kapital" bedarf es neben dem Beſchluß der geſamten Aktionäre einer geſonderten Abſtimmung der Stammaktionäre und der Vorzugsaktionäre
5. Neuwahl des Aufſichtsrates;
6. Wahl des Abſchlußprüfers.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptverſammlung ſind die Stammaktionäre berechtigt, die ihre Aktien bei den **Kaſſen unſerer Geſellſchaft in Stuttgart-Untertürkheim, Mannheim, Gaggenau und Marienfelde**, oder bei einer der nachſtehenden Banken:

Deutſche Bank in Berlin und deren Filialen in Frankfurt a. M., Hamburg, Mannheim, München und Stuttgart,

Commerz- und Privat-Bank Aktiengeſellſchaft in Berlin und Hamburg, ſowie deren Filialen in Frankfurt a. M., Mannheim, München und Stuttgart,

Dresdner Bank in Berlin und deren Filialen in Frankfurt a. M., Hamburg, Mannheim, München und Stuttgart,

oder bei einem **Notar**

ſpäteſtens am Donnerstag, dem 9. Juni 1938, hinterlegt haben.

Die dem Effektengiroverkehr angeſchloſſenen Bankfirmen können Hinterlegungen auch bei ihrer Effektengirobank vornehmen.

Im Falle der Hinterlegung der Aktien bei einem Notar iſt die Beſcheinigung des Notars über die erfolgte Hinterlegung in Urſchrift oder in Abſchrift **ſpäteſtens am Freitag, dem 10. Juni 1938,** bei der Geſellſchaft einzureichen.

Zur Vertretung in der Hauptverſammlung iſt ſchriftliche Vollmacht erforderlich und genügend. B179

Berlin / Stuttgart-Untertürkheim, den 20. Mai 1938.

Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Der Vorstand.

Vermietungen

Oſtſtadt! Schöne neuherger. **3-Zim.-Wohng.** mit Bad und 2 Balk., z. 1. 7. 38 zu verm. *7959 Brahmsſtraße 12. Beſichtigung nach telef. Vereinbg. u. Nr. 402 71. *7963

Vier große **Büroräume** ſepar., teilmöbl., Zentralh., Oberlicht, an Dauermieter zu verm. Ang. u. Z S 198 a. d. Geſchäftsſt. 3644

Nähe Paradepl. Sonn. Balkonzimmer z. 1. 6. zu verm. *7960 D 2, 14, 3 Tr. l.

Großer Laden als Büro oder Lager, evtl. mit Garage zu verm. Große Merzelſtr. Nr. 25, parterre. *7975

2 gr. Zimmer und Küche z. 1. Abſchl., Miete 38 ℳ, an ruhig. Ehep. zu verm. Ang. u. C B 23 a. d. Geſchäftsſt. *7952

Büroraum ſchön groß ſof. zu verm. 3644 [illegible] L 4, 4 2 Treppen.

Schöne, ſonnige **3-Zimmer-Wohnung** im 2. Stock Hafenſtraße 56, f. 54.70 ℳ zum 1. 7. zu vermiet. Näh. b. Endres.

Strumpf und Handschuh

erfordern jetzt erhöhte Beachtung! Alle Neuheiten sind eingetroffen — wir erwarten Sie mit reicher Auswahl und vorteilhaften Preisen:

Damen-Kniestrümpfe Kunstwaschseide, porös, II. Wahl, mod. Farben	58 ₰
Damen-Kniestrümpfe Kunstwaschseide, glatt oder porös, in verschiedenen Mustern	98 ₰
Damen-Strümpfe Kunstwaschseide, sehr feinfädig, mit kleinen Schönheitsfehlern	85 ₰
Damen-Strümpfe Kunstwaschseide, feinmaschige Qualität, II. Wahl	1.10
Damen-Strümpfe Bemberg, Kunstwaschseide, „Links", II. Sorte	1.45
Damen-Wandersöckchen weiß, Kunstseide plattiert, besonders billig	32 ₰
Damen-Handschuhe Kunstseide, aparte Schlupfform, marine und farbig	85 ₰
Damen-Handschuhe Waschnappa, modern, Schlüpfer in verschiedenen Ausführungen, farbig u. weiß	4.95

Mannheimer TEXTILHAUS
Mannheim Q 1 Breitestraße

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas
R 1, 4–6

Entferne persönlich garantiert Tätowierung, Leberflecken, Hautfehler, langj. Spezialist, täglich 10-1, 3-7, Sonntags u. Mittwoch 10-1
H. Scherner, Planken, L 4, 8 II
a256

Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten
Wickelkommoden
Kinderstühle

H. Reichardt das große Spezialhaus F 2, 2
a682

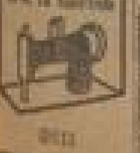
Couches
Sessel
Sofas
sowie
Matratzen
in
Kapok, Schlaraffia
und
Deckbetten
finden Sie immer in guter Qualität bei
Friedrich Krämer F 1, 9

Tapeten Teppiche Linoleum
beste Qualitäten, große Auswahl
— Billigste Preise! —
H. Engelhard Nachf. O 4, 1 Kunststraße

Wie neu wird Ihr alter Hut, bei Dippel D 2, 6 (Planken)

SUCHEN SIE ein Bild, ganz gleich ob Landschaft, Blumen, religiös dann kommen Sie zu uns
Chriſtliche Kunſt,
Mannheim, O 7, 2

Gute Wäsche gibts bei... Stöckler
MANNHEIM Q 1, 7 · FRÜHER ROSENBAUM



schön — und elegant nähen Sie mit PHOENIX-Nähmaschinen
Mannheim N 4, 12 Kunststraße

Bade-Anzüge
Bade-Mäntel
alles für Bad und Strand von
Weczera
Mannheim O 5, 14
Ludwigshafen Bismarckstr. 48

Die große Küchen- u. Schlafzimmer-Auswahl mit den niedrigen Preisen im Möbelhaus
K. Lehmann T 3, 2 Tel. 228 23

Lest die NMZ

Kleiner Frauenspiegel für Küche und Heim

Was gut ſchmeckt:

Serbiſches Reisfleiſch

500 Gramm in große Würfel geſchnittenes Rindfleiſch brate man mit einer großen, würfelig geſchnittenen Zwiebel braun an. Röſte in der Pfanne 200 Gramm abgequirlten Reis in Oel unter Rühren braun an, um ihn mit einem Teelöffel Paprika, Salz und einer kleinen Büchſe Tomatenmark mit dem Fleiſch ſowie dreiviertel Liter heißem Waſſer gemiſcht, langſam garzudämpfen.

Hammel- oder Schweinsnieren auf Feinſchmecker-Art

500 Gramm in Scheiben geſchnittene Nieren bräune man in Butter oder Oel mit einer würfliggeſchnittenen Zwiebel ab, füge eine Meſſerſpitze Paprika oder Pfeffer bei, laſſe ſie gar werden, um mit überſtäubtem Mehl, einer Taſſe heißem Waſſer und einer halben Taſſe Wein langſam zu dämpfen. Dann mit Salz und Zitronenſaft abgeſchmeckt, miſche man vor dem Auftragen noch ein kleines Büchschen Champignon darunter und reiche das pikante Gericht zu dickem Reis.

Guter Rat — billig!

Glas- und Porzellanſchalen zerſpringen nicht beim Einfüllen von heißen Getränken und Speiſen, wenn man ein naſſes Tuch unter das Gefäß legt.

*

Schleiflackmöbel darf man weder mit Benzin noch mit Petroleum reinigen. Man wäſcht ſie am beſten mit einem milden Seifenwaſſer ab und trocknet ſie mit einem weichen Tuch.

*

Gläſer, die nicht mehr ſchön blank werden, füllt man mit einer Löſung aus Salmiak und Pottaſche, läßt ſie einige Zeit ſtehen und kann dann die Gläſer leicht blank polieren. Beſonderen Hochglanz erreicht man, wenn man ſie noch in Sodawaſſer ſpült und mit einem trockenen Gläſertuch nachpoliert.

*

Wenn Kaſſerollen angebrannt ſind, gießt man Waſſer hinein und ſetzt ein Stückchen Soda zu. Erſt läßt man die Kaſſerolle eine halbe Stunde ſtehen, dann bringt man den Inhalt zum Kochen. Das Angebrannte löſt ſich nun leicht ab. Auf dieſe Weiſe laſſen ſich auch aus jedem anderen Topf angebrannte Speiſereſte entfernen.

*

Weiche Fingernägel, die leicht bei der Arbeit abbrechen, laſſen ſich durch Einreiben mit Zitrone hart machen.

*

Blumentopferde wird lockerer, wenn man ihr etwas Torfmull untermiſcht. Dieſer verhindert gleichzeitig das Sauerwerden der Erde und regt eine kräftige Wurzelbildung an. Man kann dem Torfmull auch etwas Blumendünger beimiſchen, um ihn nahrhafter zu machen.

Das Blumenbrett am Fenſter muß handlich angebracht ſein

Blumentöpfe auf dem Fenſterbrett beleben das ganze Zimmer. Doch ſo gerne Blumenliebhaber das Fenſterbrett benutzen, ſo hinderlich ſind oft die Blumentöpfe, wenn man das Fenſter öffnen will.

Es iſt aber möglich, ein äußerſt praktiſches Blumenbrett ſelbſt herzuſtellen. Ein Holzbrett, das etwa zwei Drittel der Fenſterſcheibe einnimmt, wird weiß lackiert. Es iſt ratſam, zu dieſem Zweck eine Asbeſtſchieferplatte zu verwenden, da Holz ſich beim Feuchtwerden leicht aufwirft und verzieht. Blech leicht roſtet. Asbeſt jedoch iſt keinen Veränderungen durch Feuchtwerden unterworfen. Dieſes Brett kann man mit den Blumen auf das Fenſterbrett ſtellen, ſo daß man nicht immer jeden Topf einzeln fortnehmen muß, bevor man das Fenſter öffnet. Man kann aber auch zwei verzinnte Stahlhaken unten am Fenſterrahmen anbringen, in die man das Holzbrett oder die Asbeſtſchieferplatte einhängt. Auf dieſe Weiſe kann man das Fenſter ruhig öffnen, ohne die Blumen fortſetzen zu müſſen, da das Brett ja nicht die ganze Fenſterbreite einnimmt. Beim Fenſterputzen kann man das Brett mit allen Blumen aushängen.

Salbei

Sie ſpricht die Tante Praktika!

Salbei hilft bei gewiſſer Stauung
Als Aufguß trefflich der Verdauung.
Auch das Syſtem der Nerven man
Damit beträchtlich fördern kann.
Und wer an Nachtſchweiß leidet, dem
Iſt's ebenfalls ſehr angenehm.
Weil Salbeitee auch hierbei nützt,
Damit man nicht im Bette ſchwitzt.

*

Und wem das Zahnfleiſch blutet leicht,
Der immer Linderung erreicht
Beim Gurgeln mit dem Salbeitee.
Auch halte ſtets ihn in der Näh',
Falls ſich die Mandeln mal entzünden.
Mehr will ich heute nicht verkünden,
Obwohl mir vieles noch vertraut.
(Beim nächſtenmal ein andres Kraut!)

Modische Badewäsche Daut
Breite Straße F 1, 4

Weinbrand „JOHANN HEISSLER" bedeutenste Weinbrennerei MANNHEIMS
LUZENBERGSTR. 3/5, TEL. 52682

Neuer Medizinalverein Mannheim
R 1, 2-3 am Marktplatz - Gegr. 1890 - Ruf 231 71
Krankenkasse für Familien- u. Einzelversicherung
Arzt einschl. Operation, Arznei, Zahnbehandlung, Brillen in einfacher Fassung, vollständig frei, hohe Zuschüsse bei Krankenhausbehandlung, Durchleuchtung und Bestrahlung, Wochenhilfe und Sterbegeld.
Monatsbeiträge:
Einzelperson 4.50; 2 Personen 6.00; 3 u. mehr Pers. 8.50 Mk.
Filialen in allen Vororten und in Schriesheim

PRINTZ färbt und reinigt chemisch
MANNHEIM, P 7, 14 - Fernruf 34105
LUDWIGSHAFEN, Ludwigstraße 55 - Fernruf 60795

F 2, 8
Das ist die Adresse, die Sie sich merken müssen für den Kauf von Qualitäts-Möbel zu niedrigen Preisen. Sie werden dort immer gut bedient und stets zufrieden sein mit MÖBEL vom Gonizianer F 2, 8; Mittelstr. 18

Augen auf
Im Lebenskampfe, im Straßenverkehr, ... Deine Augen sind Deine Leitsterne. Die im Tagewerke überanstrengten Augen stärkt
Trainers Augenwasser
ALLEINVERKAUF
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3 und Filiale: Friedrichsplatz 19

Wer durch Zeitungs-Anzeigen wirbt, wird nicht vergessen!

Bazlen am Paradeplatz Mannheim
Das große Spezialhaus
für Küche · Heim · Garten
Porzellan · Kristall · Keramik
Bestecke · Geschenke jeder Art

* **Elektrizitäts-AG vormals Schuckert u. Co. — 8 (7) v. H. Dividende.** Die günſtige Entwicklung der geſamten Wirtſchaft hat auch für die Unternehmungen des Intereſſengebietes der Elektrizitäts-AG vormals Schuckert u. Co. in dem mit dem 31. März 1938 abgelaufenen Geſchäftsjahr angehalten, ſo daß die Geſellſchaft in der Lage iſt, die **Dividende** von 7 auf 8 v. H. zu erhöhen. In erſter Linie hat dazu das gute Ergebnis der **Siemens-Schuckertwerke AG**, die, wie ſchon gemeldet, ihre Dividende von 6 auf 7 v. H. erhöht hat, beigetragen. Der Stromabſatz bei den der Geſellſchaft naheſtehenden Elektrizitätswerken iſt auch 1937 weiter geſtiegen und betrug in Kilowattſtunden 10,5 v. H. mehr als i. V. An dieſer Steigerung waren Großabnehmer und Kleinabnehmer — erſtere natürlich in größerem Maße — beteiligt. Die Einnahmen ſind infolgedeſſen nur um 8,4 v. H. geſtiegen. Bei den **Bahnen**, die bisher an dem Aufſtieg der Wirtſchaft ſeit 1933 keinen Anteil hatten, ſind 1937 erſtmalig die Zahl der beförderten Perſonen und damit auch die Einnahmen ſtärker geſtiegen. Die Verwaltung hofft, daß dies der Auftakt zu einer weiteren Beſſerung in den nächſten Jahren ſein wird. Die Beteiligungserträge werden mit 5,29 gegen 4,81 Mill. ℳ i. V. ausgewieſen. Daneben erbrachten Zinſen 0,61 (0,65) und außerordentliche Erträge 1,08 (1,14) Mill. ℳ. Andererſeits erforderten Löhne und Gehälter, Tantiemen ſowie Abſchlußprämien 0,08 (0,01), ſoziale Leiſtungen 0,38 (0,22), Steuern 0,80 (0,80) und alle übrigen Aufwendungen 0,16 (0,12) Mill. ℳ, ſo daß nach Vornahme von 0,11 (0,41) Mill. ℳ Anlageabſchreibungen und 0,12 (0,41) Mill. ℳ anderen Abſchreibungen ſowie nach Zuführung von 0,50 (—) Mill. ℳ an die freien Rücklagen einſchl. 853 175 (908 548) ℳ Gewinnvortrag ein **Reingewinn** von 5 466 340 (4 727 572) ℳ verbleibt. — Die Bilanz weiſt neben dem unveränderten Aktienkapital von 56,50, den Rücklagen von 16,73 (16,44) und den Wertberichtigungen von 8,80 (8,27), Rückſtellungen, erſtmalig geſondert ausgewieſen, von 0,75 Mill. ℳ und u. a. unter den Verbindlichkeiten Verpflichtungen gegenüber Konzerngeſellſchaften mit 0,45 (1,70) und ſonſtige Verbindlichkeiten mit 0,59 (0,92) Mill. ℳ aus. Das Umlaufsvermögen iſt mit 15,70 (15,95) Mill. ℳ bewertet. Erſtmalig geſondert ausgewieſen werden Wertpapiere des Anlagevermögens mit 0,39 Mill. ℳ. Die Beteiligungen von insgeſamt 68,73 (69,77) Mill. ℳ haben ſich nicht weſentlich verändert. Das Anlagevermögen iſt mit 4,04 (0,50) bewertet. Die Erhöhung hängt mit der Uebernahme der Aktiven und Paſſiven der früheren Schuckert-Betriebe AG zuſammen. (HV 31. Mai.)

* **Brandſchäden bei den öffentlich-rechtlichen Feuerverſicherungsanſtalten im April 1938.** Die deutſchen öffentlich-rechtlichen Feuerverſicherungsanſtalten verzeichneten im **April** eine **Geſamtſchadenſumme** von 3 854 076 ℳ gegenüber 8 678 627 ℳ im März und 3 153 684 ℳ im April 1937. Von dieſer Summe entfallen auf Gebäudeſchäden 2 920 515 ℳ, auf Mobiliarſchäden 593 561 ℳ. Die Geſamtſchadenſumme des April 1938 verteilt ſich auf 6128 Brandſchadenfälle, denen 7088 im März 1938 und 5762 im April 1937 gegenüberſtehen.

* **Volksbank Hockenheim.** Unter Leitung des Aufſichtsratsvorſitzenden Alfred Neuſchäfer fand die oGV ſtatt. Vorſtand Pfiſterer berichtete eingehend über den Ablauf des Geſchäftsjahres, das im Zeichen des Aufſtieges ſtand. So hob ſich der Geſamtumſatz um 5 auf 34 Mill. ℳ, die Spareinlagen erhöhten ſich um 180 000 ℳ. Die gefährdeten Kreditforderungen (294 000 ℳ) konnten reſtlos hereingebracht werden. Die Liquidität der Kaſſe iſt gut. In dem Reviſionsbericht wurde die einwandfreie Kaſſenführung anerkannt. Die ſatzungsmäßig ausſcheidenden Aufſichtsratsmitglieder Ludwig Schrank und Karl Hahn wurden wiedergewählt.

* **Deutſcher Herold Volks- und Lebensverſicherungs-AG, Berlin.** In der HV berichtete der Vorſtand über das Geſchäftsjahr 1937, daß die Bewegung des Verſicherungsbeſtandes befriedigend war. Abgeſchloſſen wurden 1937 (einſchließlich der in Rückdeckung übernommenen und der wieder in Kraft geſetzten Verſicherungen) 246 000 Verſicherungen über 137,10 Mill. ℳ Verſicherungsſumme. Trotz des größeren und älter gewordenen Verſicherungsbeſtandes wurden durch vorzeitigen Tod weniger Verſicherungen mit weniger Verſicherungsſumme fällig als im Vorjahre. Der vorzeitige Abgang konnte weiter erheblich herabgedrückt werden. So ergab ſich am Schluſſe des Berichtsjahres gegenüber dem 31. 12. 1936 eine Erhöhung des Beſtandes um 114 000 Verſicherungen über 69,54 Mill. ℳ Verſicherungsſumme. Damit ſtieg der Verſicherungsbeſtand am 31. 12. 1937 auf 2 387 909 Verſicherungen mit einer verſicherten Summe von 938,12 Mill. ℳ, wozu noch Invaliditätszuſatzverſicherungen mit einer verſicherten Jahresrente von 128,20 Mill. ℳ kamen. Die Prämieneinnahme erhöhte ſich 1937 von 37,72 Mill. ℳ auf 39,98 Mill. ℳ, die Kapitalerträge von 6,30 Mill. ℳ auf 6,77 Mill. ℳ, die Gewinne aus Kapitalanlagen von 0,32 Mill. Mark auf 0,52 Mill. ℳ. Ebenſo befriedigend iſt das Ergebnis der Erfolgsrechnung des Berichtsjahres. Nach Ueberweiſung von 0,66 (0,56) Mill. ℳ aus der laufenden Jahresrechnung als Zinſen an die Gewinnreſerven der Verſicherten und nach Vornahme von Abſchreibungen von 405 270 (418 440) ℳ verblieb ein **Jahresüberſchuß** von 3 282 812 (2 985 286) ℳ. Der Vorſtand ſchlug vor, hieraus an die Gewinnrücklage der Verſicherten zur Verteilung als Dividende an die Verſicherten 3 033 806 (2 789 644) ℳ, das ſind 92,42 v. H. (i. V. 91,79 v. H.) zu überweiſen als Aktionärsdividende wie im Vorjahre 7 v. H. des eingezahlten Aktienkapitals, das ſind 69 300 ℳ, zu verteilen, 40 000 (20 000) ℳ als weitere Einzahlung auf das Konto Forderungen der Geſellſchaft an die Aktionäre zu verwenden und 100 000 (70 000) ℳ der Wohlfahrtskaſſe des Deutſchen Herold eG. zu überweiſen der damit bisher 405 000 ℳ zugefloſſen ſind. Die Geſellſchaft beſitzt weder mittelbar noch unmittelbar eigene Aktien. Verbindlichkeiten gegenüber Banken aus der Begebung von Wechſeln oder Schecks beſtehen nicht, ebenſowenig aus Bürgſchaften oder Gewährleiſtungsverträgen. Im laufenden Jahre iſt der Geſchäftsgang befriedigend.

* **Nordſtern Allgemeine Verſicherungs-AG, Berlin-Schöneberg.** In der Aufſichtsratsſitzung wurde der vom Vorſtand vorgelegte Rechnungsabſchluß für das Geſchäftsjahr 1937, der eine Steigerung der Prämieneinnahmen um über 3 Mill. ℳ auf 47,29 Mill. ℳ aufweiſt, gebilligt. Das Geſchäftsergebnis geſtattet neben einer Verſtärkung der techniſchen Reſerven die Ausbildung verſchiedener Rücklagen, wie einer Grundſtücks- und Vermögensverwaltungsrücklage von 500 000 ℳ, einer Sonderrücklage für die Haftpflichtverſicherung von 200 000 ℳ und einer Rücklage für die Filmverſicherung von 30 000 ℳ. Die Garantiemittel der Geſellſchaft haben ſich von 29,77 Mill. ℳ auf 33,63 Mill. ℳ erhöht. Aus dem nach Vornahme aller erforderlichen Abſchreibungen und ausreichender Rückſtellungen verbleibenden **Gewinn** wird der HV am 21. Juni die Verteilung einer Dividende von wieder 8 v. H. auf das voll eingezahlte Aktienkapital vorgeſchlagen werden.

* **Begriffe Gewicht und Maſſe endgültig genormt.** In dem vor kurzem erſchienenen Normblatt Din 1305 „Gewicht, Maſſe, Menge“ ſind nunmehr vom Ausſchuß für Einheiten und Formelgrößen dieſe Begriffe **endgültig** feſtgelegt worden. Bereits in der erſten Ausgabe des Normblattes vom Jahre 1925 ſtand, daß das Gewicht eine Kraft iſt. Gegen dieſes Normblatt ſind Einwände erhoben worden, die zu einer über 10 Jahre ſich erſtreckenden Auseinanderſetzung führten, ob das Gewicht eine Kraft oder eine Maſſe ſei. Die große Mehrheit der hierzu befragten Wiſſenſchaftler und Ingenieure hat ſich dafür ausgeſprochen, daß es bei dem alten, in den meiſten Ländern üblichen Gebrauch bleiben ſoll, daß das Gewicht die Dimenſion einer Kraft hat. Das neue Normblatt legt dieſes in Sätzen feſt: „**Das Gewicht eines an einem Ort der Erde ruhenden Körpers iſt die Kraft, die er im luftleeren Raum auf ſeine Unterlage ausübt. Das Gewicht ändert ſich proportional der Fallbeſchleunigung**“. Das Normblatt Din 1305 enthält noch eine Reihe weiterer wichtiger Einzelheiten, ſo z. B. über die Fallbeſchleunigung und ihren Normwert, das Normgewicht, das Tauchgewicht, die Maſſe und die Menge und erläutert ausführlich die Gründe, die zu der jetzigen Faſſung der Norm führten.

* **Freigabe von Sperrguthaben öſterreichiſcher Gläubiger im Altreich.** Die Deviſenſtelle Wien hat ihre 18. Kundmachung veröffentlicht, in der ſie bekannt gibt, daß ſie **alle Sperrforderungen, Guthaben auf Sonderkonten, Zinſen und Erträgniſſe**, ſoweit ſie Deviſenländern ſchon vor dem 11. März 1938 im alten Reichsgebiet zuſtanden, allgemein freigibt. Die entſprechende Gegenverfügung an die Deviſenſtellen im Altreich iſt bereits durch Runderlaß Nr. 40/38 D. St. ſeitens des Reichs- und Preußiſchen Wirtſchaftsminiſters ergangen. Die öſterreichiſchen Gläubiger können daher über dieſe Werte zugunſten von Inländern frei verfügen, ohne daß hierzu eine Bewilligung gemäß § 5 der Deviſenverordnung für das Land Oeſterreich einzuholen wäre.

* **Nationale Auswertung der öſterreichiſchen Bergſchätze.** Eine den deutſchen Geſamtintereſſen am beſten entſprechende Auswertung der Bergſchätze des Landes Oeſterreich wird nunmehr auch formell dadurch ſichergeſtellt, daß eine beſondere Bergrechtsverordnung für das Land Oeſterreich durch den Reichswirtſchafts- und den Reichsinnenminiſter erlaſſen wurde. Dieſes beſtimmt, daß im Lande Oeſterreich die reichsgeſetzlichen Vorſchriften über die Durchforſchung nach nutzbaren Lagerſtätten, die Erſchließung von Bodenſchätzen, die Ueberleitung des Bergweſens auf das Reich und die Zulegung von Bergwerksfeldern ſinngemäß anzuwenden ſind.

* **Niederländiſche Bank.** Der Ausweis vom 23. Mai weiſt gegenüber der Vorwoche nur geringfügige Veränderungen auf. Inlandswechſel werden mit 9,19 (9,55), Beleihungen mit 190,18 (202,17) Mill. hfl. ausgewieſen. **Goldbeſtand** blieb mit 1460,76 Mill. hfl. faſt unverändert. Auch der Notenumlauf weiſt mit 919,61 (919,56) Mill. hfl. keine weſentliche Veränderung auf. Guthaben des Staates erſcheinen mit 130,21 (148,50), Guthaben Privater mit 796,96 (798,39) hfl.

Was hören wir?

Sonntag, 29. Mai

Reichsſender Stuttgart

6.00: Frühkonzert. — **7.00:** Kurkonzert. — **8.00:** Evang. Morgenfeier. — **9.00:** Morgenmuſik. — **9.30:** Morgenfeier der HJ. — **10.30:** **Aus Mannheim:** Es ſingt es und klingt es im Mai. Mitwirkende: Die Kurpfälzer unter Leitung von K. H. Mittwich, das Mannheimer Schrammeltrio. — **11.15:** Frohe Weiſen (Schallplatten). — **11.30:** Chorgeſang. — **12.00:** Mittagskonzert. — **13.00:** Kleines Kapitel der Zeit. — **13.15:** Muſik am Mittag. — **14.00:** Kaſperlſpiel. — **14.30:** Muſik zur Kaffeeſtunde (Schallplatten). — **15.00:** Unterhaltungskonzert mit Berichten vom Eintreffen der Deutſchlandflieger am Flughafen Aſpern bei Wien. — **17.00:** Zum Tanz. — **18.00:** Das Herrnberger Schießen. Fröhl. Spiel. — **19.00:** Nachrichten. — **19.30:** Bunte Auswahl (Schallplatten). — **20.00:** Bunte Reihe. — **21.00:** Konzert. — **22.00:** Nachrichten. — **22.20:** Schlußbericht vom Deutſchlandflug. — **22.30:** Unterhaltungs- und Tanzmuſik. — **24.00:** Nachtkonzert.

Deutſchlandſender

6.00: Hafenkonzert. — **8.00:** Sonntags früh [illegible] — **9.00:** Sonntagsmorgen ohne Sorgen. — **10.00:** Morgenfeier. — **10.45:** Orgelfantaſien. — **11.00:** Feierſtunde zum 450. Geburtstag Ulrich von Huttens auf der Ebernburg. — **12.00:** Schöne Volkslieder (Schallplatten). — **12.30:** Standmuſik. — **13.10:** Muſik zum Mittag. — **14.00:** [illegible] mit ſeinem Mädchen. — **14.30:** Von Roſemarie bis [illegible] ([illegible]) — **15.00:** Unterhaltungskonzert. — **17.00:** **Muſik am Nachmittag.** — **17.30:** [illegible] — eine deutſche Sprachinſel. Hörfolge. — **18.00:** Schönes Landleben. — **19.00:** Hörberichte und Sportnachrichten. — **20.00:** Was der Weſtwind ſah ... Rundfunkfaſſung. — **22.30:** Zu Tanz und Unterhaltung. — **1.00:** Nachtmuſik.

Hinweis

Barocke Muſik im Rittersaal

In dem am Dienstag ſtattfindenden Konzert der **Stdt. Hochſchule für Muſik und Theater** im Rittersaal des Mannheimer Schloſſes werden ſelten gehörte Werke barocker Muſik und Soloſtücke für Cembalo zu hören ſein. Zum Vortrag gelangen außer dem Konzert D-Dur für Cembalo und Orcheſter von Joh. Chr. Bach Werke von Henry Purcell, Jean Phil. Rameau, Joh. Roſenmüller, G. F. Händel und die Kaffee-Kantate von Joh. Seb. Bach in ſzeniſcher Aufführung. Muſikaliſche Leitung: Profeſſor Chlodwig Rasberger; Soliſtin: Eta Harich-Schneider, Berlin (Cembalo), Spielleitung und Einrichtung der Kaffee-Kantate: Hans Scherer; Dekoration: Hans

Pfingſten ſportlich!

In der beliebten Kombination

Sport-Sakkos 18.- 27.- 36.- 45.-

Sport-Anzüge 32.- 45.- 58.- 72.-

Sommer-Hoſen 6.50 9.50 14.- 18.- 24.-

Wetter-Mäntel 11.- 17.- 25.- 35.-

Bergdolt
Mannheim N 1, 5, Breite Straße

Aha-SO iſt das!

Man glaubt wunder was für Geld die reizendſten Pfingſtkleider, – Mäntel, Jäckchen, Bluſen koſten – und dann wird man gewahr:

Wenig Geld genügt bei

Heldt
DAMENMODEN
MANNHEIM · AN PARADEPLATZ

Verkäufe

Fahrräder gebraucht, 10 15 20 25 30 ℳ, große Auswahl
Pfaffenhuber H 1, 14

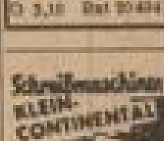
Rundfunk-Geräte
Die neueſten Modelle in reicher Auswahl
Radio-Hoffmann
G 2, 8, Marktpl.
Telefon 206 41
4871

1 ſteht feſt, gute Koffer kauft man bei
BAUER
N 1, 3
Mannheim, Breite Str. d. Nordſee gegenüb.

Gebrauchte Marken-Schreibmaſchinen

ſtets preiswert
Große Auswahl
G. Müller & Co.
O 3, 10 Ruf 204 04

Schreibmaſchinen
KLEIN-CONTINENTAL



So gut weil WANDERER ſie baut
J. BUCHER

Wer Matratzen ergänzt, neu anſchafft, kauft bei
Gediſan
vorteilhaft
K 1, 8, Breite Straße

Strümpfe kann man nie genug beſitzen

Damenſtrümpfe
Unſere langjährige Hausmarke „Reklame“, Waſchkunſtſeide, halbmatt
Paar .... -.95

Reine Seide
hauchdünn, II. Wahl
Paar .. 1.95 1.65 1^{25}

Waſchkunſtſeide
ſchöne Qualität, in allen modiſchen Farben
Paar .... 1^{25}

Bemberg 3fach
ein kräftiger Strapazierſtrumpf mit Sandalenſohle
Paar .... 1^{75}

Die große Mode
Links-Strümpfe
Waſchkunſtſeide links gewirkt, in allen Modefarben, II. Wahl
Paar .... 1^{50}

Herrenſocken
Fantaſie, verſchied. moderne Streifen, gute Qualitäten ..... jedes
Paar 1.-

Modehaus Neugebauer
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Günſtige Gelegenheit!
1 faſt neues, elegantes Speiſezimmer, beſte Qual., poliert, 1 Schlafzimmer Eiche, Bett., 1 Schlafzimmer Nußb., Bett., 1 weiße Küche — Lampen — ein Teigmaſchine — Chaiſelongue uſw. billigſt zu verkaufen. Anzuſehen: Seckenheimer Landſtr. 5, part. lks.
*7947

Gebr. Küche lackiert, ſehr bill. zu verkaufen. Berghſtr. 3, IV, rechts. *7965

Sehr gut erhalt. kombin. Herd (rechts), 90/70 cm billig abzugeben. Bauert, Rupprechtſtr. 12, 2. Stock links. *7964

Gut neues Kinderbett m. Matr. zu vk. Seckenheimerſtr. Nr. 75, parterre. *7960

3 Eichene Schlafzimmer
Eiche mit Nußbaum 265.-
Eiche mit Friſiertoilette, 3-türig, 315.-
3-türig, Eiche mit Nußbaum 335.-
H. Baumann & Co.
Verkaufshäuſer
T 1, 7–8
Fernruf 278 85
4541

Kaufgeſuche

Ankauf von Altgold, Altſilber Friedensmark
Brillantſchmuck
Cäſar Feſenmeyer
Mannheim, P 1, 3

Automarkt

Hanſa Cabrio-Limouſ., in ſehr gt. Zuſt., zu verk. Anzuſ. Hanis-Rheinreg. Lindenhof, Garage, Meerfeldſtr. 9/11 3635

Dreirad-Lieferwagen ſteuer- u. führerſcheinfrei günſt. zu verkaufen. A. Blank, Mannheim, S 4, 23/24, Fernſpr. 243 06. 3601

Sport-2ſitzer 1,5 Ltr. Bugatti ſteuerfrei, in tadellos. Zuſtand preisw. zu verkauf. 3639 Meerfeldſtr. 42 (Hof).

Was Sie ſuchen finden Sie durch eine Kleinanzeige in der NMZ

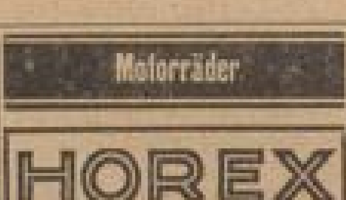
Vermiſchtes

Wer nimmt gelegentl. 1 Kiſte von 3 Zentner mit nach Hanau? Angeb. u. C D 25 an d. Geſchäftsſtelle. *7956

Immobilien

Kleines Wochenendhaus in ſchöner Lage in Weinheim zu vermiet. oder mit Grundſt. zu verkauf. *7969 Adr. i. d. Geſch.

Motorräder



HOREX
300 + 600 ccm kopfgeſteuert
4 Gang Fußſchaltung
zwei Spitzenmaſchinen von großem Format
Prompt lieferbar! 4885
Jslinger & Reiss
Krappmühlſtraße 32
Nähe Schlachthof Ruf 407 56

K-Quadrate Rentenhaus mit 1-, 2- u. 3-Zimm.-Wohnungen für 40 000 ℳ bei 15 000 ℳ Anzahl. zu verkaufen. Mieten ca. 7000 ℳ, Steuern ca. 2000 ℳ. 3660 E. Hieronymi, Immobilien, Am oberen Luiſenpark Nr. 13, Fernſprecher 433 34.

Zu verkaufen: 2718
Haus in unmittelbarer Nähe d. Marktplatzes, mit gutgehender Bäckerei u. einem jährlichen Mieteingang von über ℳ 10 000.—. Jungem Bäckermeiſter bietet ſich hier Gelegenheit, ſich eine gute Exiſtenz zu gründen. Erforderl. Kapital etwa 25–30 000 ℳ. Näh. durch: Peter Kohl, Immob.-Büro, Waldſtraße 12, Fernruf 402 30.

Jhre Anzeige in die NMZ!

Man ſieht es gleich – ein Anzug von
Gebr. Braun
„Der Einreihige“ 36.- 48.- 59.- 75.-
„Der Sportliche“ 39.- 48.- 58^{50} 68.-
„Der Kombinierte“ 36.- 47^{50} 59.- 69.-
GEBRÜDER braun MANNHEIM BREITE STRASSE